

KIN 8 1/2



mai/juni/juli 2011



6.-11. JUNI IN
SAARBRÜCKEN

www.grafiti-theaterfestival.de
info@grafiti-theaterfestival.de

STUDENTEN THEATER FESTIVAL DER GROSSREGION

Montag, 6. Juni

- | | | |
|-----------|---|------------------------------|
| 19:00 Uhr | 2 UHR 14 von David Paquet, eine Hörspielinszenierung in deutscher Sprache, präsentiert von der Hörspielredaktion des Saarländischen Rundfunks | Kulturzentrum am Eurobahnhof |
| 21:00 Uhr | EIN HUNGERKÜNSTLER von Franz Kafka, eine Inszenierung in Bildern, präsentiert von TheaterUmriss aus Trier | n.n. bekannt |

Dienstag, 7. Juni

- | | | |
|-----------|--|---------------|
| 19:00 Uhr | MORIR von Sergi Belbel in spanischer Sprache, präsentiert von Los Mutantes aus Saarbrücken | Schlosskeller |
|-----------|--|---------------|

Mittwoch, 8. Juni

- | | | |
|-----------|---|--------------------|
| 19:00 Uhr | LA LISTE von Jennifer Tremblay in französischer Sprache, präsentiert von Le Pont & arteatro aus Saarbrücken | Theater im Viertel |
| 21:00 Uhr | LES ACTEURS DE BONNE FOI von Marivaux in französischer Sprache, präsentiert von Le Pont aus Saarbrücken | Schlosskeller |

Donnerstag, 9. Juni

- | | | |
|-----------|--|--------------------|
| 19:00 Uhr | ENIGMA VARIATIONS von David Ives in englischer Sprache, präsentiert von ACT aus Saarbrücken | Theater im Viertel |
| 21:00 Uhr | NORA ODER EIN PUPPENHEIM von Henrik Ibsen in deutscher Sprache, präsentiert von THUNIS aus Saarbrücken | Schlosskeller |

Freitag, 10. Juni

- | | | |
|-----------|---|----------------------------|
| 19:00 Uhr | LE BANC nach Marie Laberge in französischer Sprache, präsentiert von phUNIX aus Trier | Kleines Theater im Rathaus |
| 21:00 Uhr | BOULEVARD DU BOULEVARD DU BOULEVARD von Daniel Mesguich in französischer Sprache, präsentiert von TURLg aus Liège | Schlosskeller |

Samstag, 11. Juni

- | | | |
|-----------|--|---------------|
| 18:30 Uhr | GRAMMAIRE DES MAMMIFÈRES von William Pellier in französischer Sprache, präsentiert von TUM aus Metz | Schlosskeller |
| 21:00 Uhr | GRAVEDIGGERS INC. ACCEPTED YOUR FRIEND REQUEST - MIDNIGHT ZEITGEIST @ THE MAUSOLEUM.
von Conrad Doberauer, Mila Mulas und Marlene Schick-Witte, mehrsprachig präsentiert von Edudrame aus Luxemburg | Schlosskeller |

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

In den Frühlings- und Sommermonaten haben wir ein abwechslungsreiches Filmprogramm vorbereitet: Wir zeigen 64 Filme bzw. Filmprogramme und laden dazu 25 Gäste ein. Unsere Devise "Andere Filme anders zeigen" kommt in diesem Programm voll zum Tragen. Die Gäste stellen ihre Filme vor, halten einleitende Fachvorträge, diskutieren mit dem Publikum und begleiten musikalisch oder literarisch ausgewählte Filme. In Kürze die Filmreihen: "Über Mut" ist eine Reihe von zehn Spiel- und Dokumentarfilmen. Sie handeln von Menschen, die sich leidenschaftlich und couragiert gegen Armut, Krankheit, Kindesmissbrauch, Rassismus und Diskriminierung einsetzen. Das japanische Kino hat viele hervorragende Regisseure hervorgebracht: Kurosawa, Ozu, Mizoguchi, Oshima, Ichikawa. Unbekannt geblieben sind aber die japanischen Regisseurinnen. Aus dem Archiv des Japanischen Kulturinstituts präsentieren wir vier Filme von vier verschiedenen Autorinnen. Sie zeigen aus der Frauenperspektive unterschiedliche Aspekte des Familien- und Gesellschaftslebens in Japan der vergangenen vier Jahrzehnte. "Atomkraft - nein danke" heißt unsere Reihe zu dem aktuellen Thema. Die radioaktive Verseuchung wird ausgehend vom Atomkrieg in dem Klassiker DAS LETZTE UFER, über Uranabbau in der DDR (YELLOW CAKE) bis zu den Folgen der Katastrophe in Tschernobyl (PRIPYAT und AN EINEM SAMSTAG) betrachtet. Der Meister des kubanischen Films Daniel Díaz Torres und der Drehbuchautor Eduardo del Llano besuchen unser Kino und präsentieren ihr preisgekröntes Werk ALICIA IM ORT DER WUNDER und ihre neueste Arbeit LISANKA. Diskutieren Sie mit den berühmten Gästen aus Kuba. Als Begleitprogramm zum Studenten-Theater-Festival GRAFiTi zeigen wir zwei kanadische Filme LILIES und TECTONIC PLATES. TECTONIC PLATES ist das Regiedebüt von Robert Lepage, eine filmische Rarität, die nie in deutschen Kinos gelaufen ist. Liebhaber des schrägen Films können sich auf die Fortsetzung der gleichnamigen Reihe freuen. FRANKENSTEIN MEETS THE SPACE MONSTER und I HEART HUCKABEE mischen Science-Fiction mit Horror und einer Brise Trash sowie Screwball-Comedy mit Metaphysik. Mit den "Cinédames" begegnen wir Frauen, die Fußball in Teheran und Berlin-Kreuzberg spielen, sowie unterschiedlichen kulturellen Prägungen der Queer-Community in Europa. Die Vorführungen der restaurierten Fassungen von BEN HUR und DIE AUGEN DER MUMIE MA (als Cinéconcert!) oder Vorführungen von KOMM UND SIEH und DER KONTRAKT DES ZEICHNERS mit Rechtegenehmigungen aus London und Moskau unterstreichen unser Engagement für die Präsenz der Filmgeschichte.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle PartnerInnen, die unterstützen und es ermöglichen, ein so vielfältiges und aufwändiges Programm anzubieten.

Auch Sie werden "Ihre" Filme in unserem Angebot entdecken. Oder lassen Sie sich doch einfach mal wieder auf etwas Neues ein!

Wir sehen uns im Kino achteinhalb.

**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing**

Das kino achteinhalb wird unterstützt von:

der Arbeit und Kultur Saarland GmbH, der Agentur für Arbeit, der Landeshauptstadt Saarbrücken, der Staatskanzlei, Abteilung Kultur, dem Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport des Saarlandes und der Saarland Medien GmbH und der Wochenspiegel Verlags GmbH

Kooperationspartner dieses Programms:

- Saarländisches Filmbüro (Filmwerkstatt: Sven Rech und Dominique Hennequin)
- Optionalbereich der Philosophischen Fakultäten, Universität des Saarlandes (FANTASIA)
- Filmfreunde Saar (Schräge Filme)
- Neurologie des Klinikums Saarbrücken (Schlaganfall und Demenz: oft eine Ursache)
- Freunde der Antike (BEN HUR)
- Saarländischer Rundfunk (Mouvement, Festival für Neue Musik)
- Universität des Saarlandes, Romanistik/Hispanistik, Prof. Dr. Janett Reinstädler (Kuba im Film, Klassiker aus Chile)
- Gospelchor Saarbrücken (KIRIKU)
- Universität des Saarlandes, Institut für Kunstgeschichte, Anthony Metivier (DIE FLIEGE)
- Bundesverband kommunale Filmarbeit, AG Kurzfilm (Deutscher Kurzfilmpreis unterwegs)
- MedienkompetenzZentrum der LMS (Mediengestalter präsentieren ihre Abschlussarbeiten)
- Studenten-Theater-Festival der Großregion (GrA-FiTi), Universität des Saarlandes, Romanistik/Interkulturelle Kommunikation (LILIES, TEXCTONIC PLATES)
- Saarbrücker Anlaufstelle für Selbstbestimmtes Leben ASL (Verrückte gibt es überall)
- Frauengruppe des LSVD-Saar (Cinédames)
- Jens Scherer (Filmlesung)
- Literaturreihe Böll & Hofstätter (Alain Claude Sulzer)
- Heinrich Böll Stiftung Saar (KOMM UND SIEH, Atomkraft - nein danke)
- Stiftung Saarländischer Kulturbesitz (Freiluftkino an der Schlosskirche)
- Aktion Mensch, Stadtkoordination: LAG der Werkstätten für behinderte Menschen im Saarland e.V., AWO Landesverband Saarland e.V., Lebenshilfe Landesverband Saarland e.V. (Über Mut)
- Japanwoche an der Universität des Saarlandes in Zusammenarbeit mit dem Japanischen Kulturinstitut, der Koordinatorin für kulturelle Angelegenheiten der Staatskanzlei Saarbrücken, dem Frauenbüro und der Frauenbibliothek Stadt Saarbrücken, (Japanische Regisseurinnen)
- Antifa Saar (KOMM UND SIEH, THE TRUTH LIES IN ROSTOCK)
- Hochschule für Musik Saar, Improvisationsklasse von Prof. Dr. Jörg Abbing (Cinéconcert)

mai 2011

So, 1. – Mo, 2.
20.00 Uhr



Gedankenfreiheit in Iran
DER KREIS

Iran/I 2000, R: Jafar Panahi, F, 90 Min,
FSK: ab 12 Jahren, empfohlen ab 16 Jahren,
OmU, 35 mm
Venedig 2000 "Goldener Löwe", Seite 9

**Am Montag liest Jens Scherer: Iran – Land zwischen
kultureller Tradition und religiöser Unfreiheit**

Di, 3.
20.00 Uhr



Filmwerkstatt: Im Gespräch:
Der Saarbrücker Filmemacher
Sven Rech
DAS VERMÄCHTNIS DER
BERGHÜTTE

D 2011, R: Sven Rech, F, 44 Min, FSK: ohne
Altersbeschränkung, Seite 9

Der Filmemacher Sven Rech wird zur Diskussion anwesend sein.

Mi, 4.
20.00 Uhr



Der Klassiker in achteinhalf
DER TOD IN VENEDIG

F/I 1971, R: Luchino Visconti, F, 130 Min,
FSK: ohne Altersbeschränkung, dtF, Seite 10

Do, 5.
20.00 Uhr



Filmvortrag
FANTASIA

Vortrag zur Geschichte des Walt-DisneyFilms FANTASIA von Do-
minik Schmitt, M.A. und Thomas P. Müller, Optionalbereich der
Philosophischen Fakultäten, Universität des Saarlandes, Seite 10

Fr, 6., 17.00
Sa, 7. – Mo, 9.
20.00 Uhr



Generation Kino
der Klassiker in achteinhalf
DENN SIE WISSEN NICHT,
WAS SIE TUN

USA 1955, R: Nicholas Ray, B: Stewart Stern, K:
Ernest Haller, D: James Dean, Natalie Wood,
William Hopper, Dennis Hopper, F, 106 Min,
FSK: ab 12 Jahren, dtF, 35 mm, Seite 11

Am Montag liest Jens Scherer Texte der Beat Generation

Fr, 6.
20.00 Uhr



Schräge Filme
FRANKENSTEIN MEETS THE
SPACE MONSTER

USA 1965, R: Robert Gaffney, F, 79 Min,
engl. OF., 35 mm, Seite 11

Am Freitag diskutieren die Filmfreunde Saar mit Gästen.

Di, 10.
19.00 Uhr



Schlaganfall und Demenz:
Oft eine Ursache
AM SEIDENEN FADEN

D 2004, R: Katarina Peters, F, 108 Min,
DVD, Dokumentarfilm, Seite 12

Einführender Vortrag von Prof. Dr. Karl-Heinz Grottemeyer

Mi, 11. – Do, 12.
20.00 Uhr



Die Preisträgerfilme
DEUTSCHER KURZFILMPREIS
UNTERWEGS

Preisträgerfilme des deutschen Kurzfilmprei-
ses, ca. 88 Min, Seite 13

Die Regisseure Christos Dassios und Robert Nacken werden am Mittwoch anwesend sein.

Fr, 13.
17.00 Uhr



Mouvement -
Festival für Neue Musik
SCHREI INS ALL. DER URSCHREI
DER GALINA USWOLSKAJA
UND
GALINA USWOLSKAJA,
SINFONIE NR.

Niederlande 2005, R: Josee Voormans, F,
33 Min und
Niederlande 2005, R: Odette Toeset, F, 25
Min, Seite 12

Sa, 14. – Mo, 16.
20.00 Uhr



Cinédames
FOOTBALL UNDERCOVER

D 2008, R: Ayat Najafi, David Assmann, F,
86 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung,
OmU,
35 mm, Seite 14

mai 2011

- So, 15. 16.00 Uhr  Afrikaprojekt von Dr. Schales und Dr. Gwini in Simbabwe
KIRIKU UND DIE ZAUBERIN
 Die Veranstaltung findet im evangelischen Gemeindezentrum in Saarbrücken, Klarental, Hauptstr. 67 statt. F 1998, R: Michel Ocelot, Zeichentrickfilm, 74 Minuten, nach einem westafrikanischen Märchen in deutscher Sprache, Seite 14
- Di, 17. 22.00 Uhr  Vollmondfilme
AUGEN DER ANGST
 GB 1960, R: Michael Powell, F, 101 Min, FSK: ab 12 Jahren, DVD, OmU, Seite 15
- Mi, 18. – Do, 19. 19.00 Uhr  Freunde der Antike
BEN HUR
 Ein führender Vortrag : Dr. Christoph Cathrein, Klassische Philologie, Universität des Saarlandes USA 1959, R: William Wyler, F, 213 Min, FSK: ab 6 Jahren, OmU, Seite 15
- Fr, 20. – So, 22. 20.00 Uhr  Atomkraft nein danke
DAS LETZTE UFER
 USA 1959, R: Stanley Kramer, F, 129 Min, FSK: ab 16 Jahren, 35 mm, Seite 16
- Mo, 23. 20.00 Uhr  Kuba im Film
ALICIA IM ORT DER WUNDER
 Kuba 1991, R: Daniel Díaz Torres, B: Jesús Díaz, Eduardo del Llano, F, 93 Min, OmU, FSK: ab 12 Jahren, Seite 16
- Di, 24. 20.00 Uhr  Kuba im Film
LISANKA
 Kuba 2010, R: Daniel Díaz Torres, B: Eduardo del Llano, F, 110 Min, OmU, Seite 17

Der Regisseur Daniel Diaz Torres und der Drehbuchautor Eduardo del Llano sind an beiden Abenden zur Diskussion anwesend.

- Mi, 25. 20.00 Uhr  Nachlese Jüdische Filmtage 2010
SIMON KONIANSKI
 Can/F/B 2009, R u. B.: Micha Wald, K F, 100 Min, FSK: nicht geprüft, OmU, Seite 17
- Do, 26. 16.00 Uhr  MedienKompetenzZentrum
MEDIENGESTALTER PRÄSENTIEREN IHRE ABSCHLUSSARBEITEN
 diverse Kurzfilme, Seite 18
- Do, 26. – Fr, 27. 20.00 Uhr  Verrückte gibt es überall
SCHNUPFEN IM KOPF
 D 2010, R u B: Gamma Bak, F, 92 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU, DVD, Seite 18

Am Donnerstag wird die Regisseurin Gamma Bak zur Diskussion anwesend sein.

- So, 29. – Di, 31. 20.00 Uhr  Studenten-Theater-Festival der Großregion (GrAFiTi)
LILIES
 Kanada 1996, R: John Greyson, F, 95 Min, OmU, FSK: ab 12 Jahren, Seite 19

Am Montag liest Jens Scherer aus: Leb wohl, Berlin von Christopher Isherwood (Vorlage zu dem Film CABARET)

Erklärung der Abkürzungen:

R = Regie, B = Drehbuch, K = Kamera, P = Produktion, A = Animation, Sch = Schnitt, M = Musik, D = DarstellerInnen, F = Farbe, s/w = schwarz-weiß, Min = Minuten, OmU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln, OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln, OmfU = Originalfassung mit französischen Untertiteln, OF = Originalfassung, o.A. = ohne Altersbeschränkung, dtF = deutsche Synchronfassung, UA = Uraufführung

juni 2011

Mi, 1. – Do, 2.
20.00 Uhr



Atomkraft nein danke
**YELLOW CAKE – DIE LÜGE VON
DER SAUBEREN ENERGIE**

D 2010, R u B: Joachim Tschirner, F und
s/w, 108 Min, FSK: ohne Altersbeschrän-
kung, DVD, Seite 19

Fr 3. – Sa, 4.
20.00 Uhr



Studenten Theater Festival
(GraFiTi)
TECTONIC PLATES

Kan 1992, R: Peter Mettler, B: Robert Le-
page, F, 106 Min, OmeU, DVD, Seite 20

Am Freitag liest Jens Scherer zu dem Altmeister des postdramatischen Theaters Robert Lepage.

So, 5. – Di, 7.
20.00 Uhr



Atomkraft nein danke
PRIPYAT

Ö 1999, R: Nikolaus Geyhalter, F u s/w,
100 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung,
OmU, Seite 20

Mi, 8.
19.30 Uhr



Böll & Hofstätter - Lesung
**ALAIN CLAUDE SULZER.
ZUR FALSCHEN ZEIT.**

Lesung aus der Literaturreihe "Böll & Hof-
stätter" mit ALAIN CLAUDE SULZER.
Eintritt: 3.-/5.- Euro, Seite 21

Do, 9. und
Sa, 11. – Mo, 13.
20.00 Uhr



Atomkraft nein danke
AN EINEM SAMSTAG

D/R/Ukraine 2011, R u B: Aleksandr Min-
dadze, F, 99 Min, 35 mm, Seite 21

Fr, 10.
17.00 Uhr



Generation Kino
HANGOVER

USA 2009, R: Todd Phillips, F, 100 Min,
FSK: ab 12 Jahren, DVD, Seite 22

Fr, 10.
20.00 Uhr



Schräge Filme
I HEARD HUCKABEES

USA/D 2004, R: David O. Russell, F, 106
Min, FSK: ab 12 Jahren, 35 mm, Seite 22

Die Filmfreunde Saar diskutieren mit dem Kunsthistoriker Prof. Dr. Henry Keazor.

Di, 14.
20.00 Uhr



Filmwerkstatt im Gespräch:
Der Filmemacher Dominique
Hennequin
URAN, DAS GIFTIGE ERBE

F 2009, R: Dominique Hennequin, F, 52
Min, OmU, Seite 23

Mi, 15., 22.00 Uhr



Vollmondfilme
**DAS DEUTSCHE KETTENSÄGEN-
MASSAKER**

BRD 1990, R u B: Christoph Schlingensief,
F, 63 Min, FSK: ab 16 Jahren, Blu-ray,
Seite 23

Do, 16. – Di, 28.
20.00 Uhr



Filmfestival
ÜBER MUT

Engagiert. Couragiert. Kontrovers.
Das vierte Filmfestival der Aktion Mensch

Sa, 18.
22.30 Uhr



Freilichtkino an der
Schlosskirche
DER KONTRAKT DES ZEICHNERS

GB 1982, R u B: Peter Greenaway, F, 103
Min, FSK: ab 16 Jahren, Seite 25

So, 26.
19.00 Uhr



Japanische Regisseurinnen
DAS GESCHENK DER BEATE

J 2004, R u B: Tomoko Fujiwawa, F, 92
Min, OmU, DVD, Seite 28

Eröffnung durch die Koordinatorin für kulturelle Angelegenheiten Frau Dr. Susanne Reichrath und einem einleitenden Vortrag von Frau Dr. Annette Kainhorst, Leiterin der Frauenbibliothek Saarbrücken.

Mo, 27.
20.00 Uhr



Japanische Regisseurinnen
DIE FERNE STRASSE

J 1977, R: Sachiko Hidari, F, 117 Min, OmU,
DVD, Seite 28

Jens Scherer begibt sich auf literarische Streifzüge durch Japan.

Mi, 29. – Do, 30.
20.00 Uhr



Überfall Nazideutschlands
auf die Sowjetunion
KOMM UND SIEH

UdSSR 1985, R: Elem Klimow, F und s/w,
146 Min, FSK: ab 16 Jahren, OmU, 35 mm,
Seite 29

Einführung durch Erich Später, Heinrich-Böll-Stiftung.

 juni 2011

Filmfestival "ÜBER MUT"

Do, 16., **15.30 Uhr**
und 20.00 Uhr
Di, 21., **18.00 Uhr**Fr, 17.
20.00 UhrSa, 18.
20.00 UhrSo, 19.
20.00 UhrMo, 20.
18.00 UhrMi, 22.
20.00 UhrDo, 23.
20.00 UhrFr, 24.
19.00 UhrSa, 25.
20.00 UhrDi, 28.
20.00 Uhr**MONICA UND DAVID**, USA 2009, R: Alexandra Codina, F, 68 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, Seite 24**DIE ZEIT IHRES LEBENS**, GB 2008, R: Jocelyn Cammack, F, 70 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, Seite 24**EINE FLEXIBLE FRAU**, D 2009, R u B: Tatjana Turanskyi, K: Jenny Barth, M: Niels Lorenz, F, 97 Min, FSK: ab 12 Jahren, Seite 24**RAINBOW WARRIORS**, Island NL 2009, R: Suzanne Raes, B: S. R., Renske de Zwart, K: Wiro Felix, M: Joris Oonk, F, 89 Min, FSK: ab 12 Jahren, Seite 26**ANTOINE**, CAN 2008, R, B u K: Laura Bari, K: Francois Boucher, M: Ramachandra Borcar, F, 82 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, dtF, Seite 26**FRITZ BAUER – TOD AUF RATEN**, D 2010, R u B: Ilona Ziok, K: Jacek Blawut, F, 97 Min, FSK: ab 12 Jahren, Seite 26**BUDRUS**, USA 2010, R u B: Julia Bacha, K: Shai Pollack, Monalisa Sundbom, Jonathan Massey, M: Kareem Roustom, F, 97 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU, S. 27**TEENAGE RESPONSE**, D 2009, R: Eleni Ampelakiotou, K: Siri Klug, M: Wilhelm Stegmeier, F, 160 Min, FSK: ab 12 Jahren, Seite 27**ROUGH AUNTIES**, GB/RSA 2008, R u K: Kim Longinotto, F, 103 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU, Seite 27**DIE KINDER VON DON QUIJOTE**, F 2009, R: Augustin Legrand, Ronan Dénécé, Jean-Baptiste Legrand, F, 75 Min, FSK: ab 6 Jahren, OmU, Seite 29

Alle Filme in deutscher Fassung und mit Untertiteln für Gehörlose.

Eröffnung durch die Ministerin für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport Frau Annegret Kramp-Karrenbauer und die Oberbürgermeisterin der LH Saarbrücken Frau Charlotte Britz juli 2011Fr, 1.
20.00 Uhr**Gender Queer Workshop - Cinédames TRAVEL QUEERIES**

USA 2009, R u B: Elliat Graney-Saucke, F, 68 Min, OmU, DVD, Seite 30

Die Regisseurin Elliat Graney-Saucke wird zur Publikumsdiskussion anwesend sein.Sa, 2.
20.00 Uhr**Japanische Regisseurinnen SUZAKU**

J 1997, R u B: Naomi Kawase, F, 95 Min, OmU, 35 mm, Seite 30

So, 3.
20.00 Uhr**Japanische Regisseurinnen BRILLEN**

J 2007, R u B: Naoko Ogigami, F, 106 Min, OmU, DVD, Seite 30

Mo, 4. – Di, 5.
20.00 Uhr**Repertoire ANOTHER YEAR**

GB 2010, R u B: Mike Leigh, F, 129 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, OmU, 35 mm, Seite 31

Mi, 6.
19.00 Uhr**Klassiker aus Chile LARGO VIAJE**

Chile 1967, R u B: Patricio Kaulen, s/w, 83 Min, OmU, Seite 31

Diskussion mit den Filmwissenschaftlern Prof. Dr. Verónica Cortínez und Prof. Dr. Manfred Engelbert (University of California, Los Angeles). Moderation: Prof. Dr. Janett Reinstädler (Universität des Saarlandes).Do, 7.
20.00 Uhr**Antifa Saar THE TRUTH LIES IN ROSTOCK**

D 1993, Dokumentation von Mark Sanders und Siobhan Cleary, F, 78 Min, digital, Seite 31

 juli 2011

Fr, 8. – Sa, 9.
20.00 Uhr



Cinéconcert
DIE AUGEN DER MUMIE MA

D 1918, R: Ernst Lubitsch, s/w, 63 Min, 35 mm, Seite 32

Live-Musikbegleitung durch die Improvisationsklasse unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing

So, 10. – Di, 12.
20.00 Uhr



Helge Schneider
PRAXIS DR. HASENBEIN

D 1996, R u M: Helge Schneider, F, 97 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, 35 mm, Seite 32

Mi, 13. – So, 17.
20.00 Uhr



Sonnerfilme
MAMMUTH

F 2010, R u B: Benoît Delépine, F, 92 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU, Seite 33

Fr, 15.
23.00 Uhr



Vollmondfilme
DIE FLIEGE

USA 1985, R: David Cronenberg, F, 95 Min, FSK: ab 16 Jahren, 35 mm, Seite 33

Einführender Vortrag von Anthony Metivier, Ph. D., Institut für Kunstgeschichte Universität des Saarlandes

Mo, 18. – Mi, 20.
20.00 Uhr



Helge Schneider
JAZZCLUB – DER FRÜHE VOGEL FÄNGT DEN WURM

D 2004, R u M: Helge Schneider, F, 84 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, 35 mm, Seite 34

Guten Tach. Auf Wiedersehen.

Jens Scherer liest Texte von Helge Schneider, die nicht nur das Ruhrgebiet bewegen.

Do, 21., 20.00
Fr, 22., 23.00
Sa, 23. – So, 24.
20.00 Uhr



Sonnerfilme - Freiluftkino
ICH SEHE DEN MANN DEINER TRÄUME

USA/Spainien 2010, R u B: Woody Allen, 98 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, OmU, 35 mm und digital, Seite 34

Am Freitag abend als Freiluftkino im Café Kostbar.

 mai/juni 2011

kinder- und jugendkino um 15 Uhr

Sa, 7. Mai

PIPPY AUSSER RAND UND BAND, D/Schweden 1970, R: Olle Hellbom, B: Astrid Lindgren, D: Inger Nilsson, Maria Persson, F, 90 Min, ab 6 Jahren, dtF

Sa, 14. Mai

DER ZEHNTE SOMMER, D 2003, R: Jörg Grünler, F, 97 Minuten, dtF, FSK: ab 6 Jahren

Sa, 21. Mai

HIER KOMMT LOLA, D 2010, R: Franziska Buch, Uschi Reich, F, 89 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, BJF-Empfehlung: ab 8 Jahren

Sa, 28. Mai

DAS DSCHUNGELBUCH, USA 1967, R: Wolfgang Reithermann, F, Zeichentrick, Filmkanon, 78 Min, FSK: ab 6 Jahren

Sa, 4. Juni

WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN, USA 2009, R: Spike Jonze, 101 Min, F, FSK: ab 6 Jahren, F, BJF-Empfehlung: ab 8 Jahren, dtF

Sa, 11. Juni

VINCENT UND ICH, Kanada, 1990, R u B: Michael Rubbo, F, 96 Min, FSK: ab 6 Jahren, dtF

Sa, 18. Juni

DIE VORSTADTDKROKODILE 2, D 2009/2010, R: Christian Ditter, F, 90 Min, FSK: ab 6 Jahren, BJF-Empfehlung: ab 8 Jahren

Sa, 25. Juni

DER KLEINE NICK, F/B 2009, R: Laurent Tirard, F, 91 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, BJF-Empfehlung: ab 8 Jahren, Blu-Ray, dtF

EINTRITT: 3.-/4.10 EURO

DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN ERSCHEINEN IN EINEM EIGENEN INFOBLATT.

Gedankenfreiheit im Iran **DER KREIS**



Iran/I 2000, R: Jafar Panahi, B: Kambuzia Partovi, K: Bahram Badakhshani, D: Maryiam Palvin Almani, Nargess Mamizadeh, Fereshteh Sadr Orfai, Monir Arab, Elham Saboktakin, F, 90 Min, FSK: ab 12 Jahren empfohlen ab 16 Jahren, OmU, 35 mm
Auszeichnungen: Venedig 2000 "Goldener Löwe"

Am 2.5. liest Jens Scherer: Iran – Land zwischen kultureller Tradition und religiöser Unfreiheit.

Filmwerkstatt: Im Gespräch:
Der Saarbrücker Filmemacher
Sven Rech

DAS VERMÄCHTNIS DER BERGHÜTTE



D 2011, R u B: Sven Rech, K: Hansi Jüngling, M: Jan-Eiko zur Eck, D: Merten Schroedter, Jacqueline Peroche, Marie-Thérèse Leger, Nicole Strupler, Stefan Miller, Eva Miller, F, 44 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung
Als Vorfilm: PARALLOGRAMM, D 2006, 23 Min

Sonntag, 1. bis Montag, 2. Mai, 20.00 Uhr

In der weißen Wand öffnet sich ein weißes Türchen. Es ist der Durchblick zum Kreißsaal. Eine weiß gekleidete Schwester erscheint im Fenster und teilt einer ganz in schwarz gehüllten Frau mit, dass ihre Tochter gerade ein Mädchen zur Welt gebracht hat. Die Großmutter ist entsetzt: Nur ein Mädchen! Etwas Schlimmeres hätte nicht passieren können. Warum das so ist, mag bei dieser Anfangsszene noch nicht jedem Zuschauer klar sein, doch es dauert nicht lange, bis er merkt, dass der Teufelskreis für die Frauen im Iran schon mit der Geburt beginnt. Der Film zeigt die alltäglichen Formen der Unterdrückung. Er erklärt nichts, sondern führt Minidramen vor, die sich an einem Tag in der Großstadt Teheran ereignen. In einer Art Ophülschem Reigen sind die Erlebnisse locker miteinander verbunden.

Jafar Panahi, derzeit der erfolgreichste iranische Filmemacher (seit 1995 mehrere Preise auf den großen Filmfestivals) hat vorwiegend mit Laiendarstellerinnen einen mutigen, emotional fesselnden Film gedreht. Jafar Panahi und sein Regiekollege Mohammad Rassulof wurden zu sechs Jahren Haft für einen Film, der noch gar nicht gedreht ist, verurteilt. Auf der Berlinale 2011 sollte Jafar Panahi Jurymitglied sein. Am Eröffnungstag der Berlinale 2011 am 11. Februar solidarisierten sich weltweit Künstler und Intellektuelle mit dem Regisseur.



Dienstag, 3. Mai, 20.00 Uhr

Kein Strom, kein fließendes Wasser, kein Handy-netz und keine Straße. Nur ein tief verschneiter Wald hoch oben in den Vogesen und eine einsame Berghütte. Und mittendrin ein paar Menschen aus der Großstadt. Sie ringen dem uralten Holzofen ein paar Grad Wärme ab, ruinieren sich die Augen im trüben Licht von Petroleumlampen, pumpen eiskaltes Wasser aus einer Zisterne. Warum? Längst könnten sie es bequemer haben: schon vor Jahren hätte man ein besseres Ofenrohr einsetzen, eine Stromleitung und einen Wasseranschluss legen können – aber etwas an dieser Hütte ist stärker und widersetzt sich jeder Veränderung. Ihre Besitzer – Menschen aus unterschiedlichen Milieus, Berufen und Ländern – sind eine verschworene Gemeinschaft, sie hüten ihr Bergrefugium wie den heiligen Gral. Die Zeit steht still. Aber was, wenn ein Neuling diese seltsame Welt der Askese betritt – gänzlich unbedarft und an das Leben in der rauen Natur nicht gewöhnt? Eine spannende Auseinandersetzung auf engstem Raum beginnt – und das WWW-Team verfolgt das Geschehen erstmals mit wahrhaft cineastischen Mitteln: mit einer Kamera, die normalerweise für Kinofilme verwendet wird. So entsteht eine Bildsprache, die weit über das bloße Dokumentieren hinausgeht und äußere wie innere Prozesse auf packende Weise sichtbar macht.

Sven Rech wird zur Diskussion anwesend sein.

DER TOD IN VENEDIG



F/I 1971, R: Luchino Visconti, B: Nicola Badalucco, Luchino Visconti, K: Pasqualino De Santis, M: Franz Lehár, Gustav Mahler, Modest Mussorgsky, Ludwig van Beethoven, D: Dirk Bogarde, Romolo Valli, Mark Burns, Nora Ricci, Marisa Berenson, Carole André, Björn Andrésen, F, 130 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, dtf

Filmvortrag FANTASIA



Vortrag zur Geschichte und Aufnahme des Walt-Disney-Films von Dominik Schmitt, M. A. und Thomas P. Müller, Optionalbereich der Philosophischen Fakultäten, Universität des Saarlandes

Mittwoch, 4. Mai, 20.00 Uhr

Der deutsche Komponist Gustav von Aschenbach reist im Sommer 1911 nach Venedig, um sich zu erholen. Von Aschenbach hatte zuvor einen Zusammenbruch erlitten. Er logiert im Luxushotel "Les Bains". Im selben Hotel ist auch der polnische Junge Tadzio mit seiner Familie einquartiert. Von Aschenbach ist fasziniert von dessen makelloser jugendlichen Schönheit und verfällt dem unschuldigen Jungen. Er wird mit seiner eigenen Unvollkommenheit und mit seinem Altern konfrontiert. Trotz aller Warnungen vor der Cholera, die sich in Venedig immer weiter ausbreitet, bleibt er in Venedig, denn seine Liebe zum polnischen Tadzio ist größer. Luchino Visconti interessierte an Thomas Manns Novelle "Der Tod in Venedig" vor allem "das menschliche Drama eines Künstlers, die Geschichte seiner Einsamkeit und seiner Verzweiflung". Es geht ums Altern, Verfall und Tod, um das Sterben eines tief verunsicherten Menschen und den Zusammenbruch der Wertmaßstäbe einer degenerierten Gesellschaft. Das Dionysische siegt über das Apollinische, das Rauschhafte über die Vernunft. Thomas Mann hat als Schauplatz mit Bedacht Venedig gewählt, einen Ort, der nicht nur als Stadt der Liebe gilt, sondern auch als Symbol der Schönheit und des Verfalls. Musik aus Gustav Mahlers 3. und 5. Sinfonie untermauert die ästhetischen Bilder des elegischen Films DER TOD IN VENEDIG, der die morbide Atmosphäre der Novelle kongenial wiedergibt, auch wenn Luchino Visconti aus dem berühmten Schriftsteller einen gescheiterten Komponisten macht.

Donnerstag, 5. Mai, 20.00 Uhr

Disneys Versuch, klassische Musik, die erstmals stereophon aufgenommen wurde, mit Zeichentrickepisoden zu kombinieren, wurde erst Jahrzehnte später in seiner ganzen Bedeutung (an-)erkannt. Entstanden ist ein technisch perfekter, einfallsreicher und höchst unterhaltsamer Trickfilm, der zugleich ein radikaler Experimentalfilm ist. Er gilt heute wegen seiner Vermittlerfunktion zwischen Hoch- und Pop-Kultur, seiner innovativen Kombination von Bild und Ton, der Ausdrucksstärke der Figuren und der Vielfalt der Zeichenstile als Meilenstein der Kinogeschichte.

Semi-abstrakte Farbspiele illustrieren Bachs "Toccata und Fuge" (Orchestrierung und Dirigat: Leopold Stokowski) unter Mitwirkung des deutschen Filmpioniers Oskar Fischinger; Pilze tanzen zu Tschaikowskis "Nussknacker Suite"; Micky Maus spielt den "Zauberlehrling" von Paul Dukas, mitreißend von James Algar inszeniert; Dinosaurier gibt es zu Strawinsky ("Sacre du printemps"), griechische Zentauren zu Beethovens "Pastorale"; Ponchiellis "Tanz der Stunden" wurde zum grandiosen Ballett für Nilpferde; schließlich folgt ein friedvolles Tableau zu Schuberts "Ave Maria". Dazu ein Gastspiel der "Tonspur", die verschiedene Instrumente visualisiert.

DENN SIE WISSEN NICHT WAS SIE TUN



USA 1955, R: Nicholas Ray, B: Stewart Stern,
K: Ernest Haller, M: Leonard Rosenman, D: James
Dean, Natalie Wood, Sal Mineo, Jim Backus, Corey
Allen, Ann Doran, William Hopper, Dennis Hopper,
F, 106 Min, dtF, FSK: ab 12 Jahren, 35 mm

Schräge Filme

FRANKENSTEIN MEETS THE SPACE MONSTER



USA 1965, R: Robert Gaffney, B: R.H.W. Dillard,
George Garrett, John Rodenbeck, K: Saul Midwall, M:
Ross Gaffney, D: Marilyn Hanold, James Karen, Lou
Cutel, Nancy Marshall, David Kerman, Robert Reilly,
F, 79 Min, engl. OF., 35 mm

**Freitag, 6. Mai, 17.00 Uhr und Samstag, 7. bis
Montag, 9. Mai, 20.00 Uhr**

Im Original heißt der Film "Rebel Without a Cause", und dies beschreibt auch die Rolle, die James Dean in diesem Streifen spielt, am besten. Jim Stark rebelliert gegen alles und jeden – sehr zum Unwillen seiner Eltern, die wegen des Benehmens des Filiius schon mehrfach umgezogen sind. Auch in Los Angeles, wo sie momentan ihre Zelte aufgeschlagen haben, eckt Jim direkt an und wird wegen Trunkenheit am Steuer verhaftet. In der Gefängniszelle lernt er dann auch die Mitschülerin Judy näher kennen und steuert damit gleich auf das nächste Problem zu: Sie ist nämlich mit Buzz befreundet, der den Nebenbuhler gar nicht gerne sieht. Nachdem es bereits zu Handgreiflichkeiten gekommen ist, wollen die beiden den Kampf um Judy in einem Autorennen austragen – mit fatalem Ausgang. Die Premiere dieses Films konnte James Dean nicht mehr miterleben; kurz vorher starb er bei einem Autounfall. Trotzdem oder wahrscheinlich gerade deshalb wurde nicht nur er, sondern auch der Streifen zur Legende – spielt er sich hier doch zu einem Großteil selbst: unangepasst, gegen jede Konvention und dadurch der Held einer ganzen Generation. Ein aufregender und alarmierender Film, mit dem James Dean, als Prototyp dieser Generation, zum Weltstar wurde. Hervorragend in Story, Regie, Darstellung und Farbdramaturgie.

Freitag, 6. Mai, 20.00 Uhr

Außerirdische, angeführt von einer Pseudo-Cleopatra und ihrem glatzköpfigen, latexspitzzohrigen Zwergen-Adlatus, besuchen die Erde, um Zuchtweibchen für ihre nach einem Atomkrieg auf dem heimatischen Planeten vom Aussterben bedrohte Rasse zu retten. Gleichzeitig startet die NASA zufälligerweise eine mit einem experimentellen Cyborg-Astronauten besetzte Erkundungsrakete, was von den ETs als Angriff interpretiert wird. Also schießen sie das NASA-Schiff über Puerto Rico ab, wo sie anschließend selber landen. Der Roboter-Astronaut wird durch den Absturz beschädigt und verwandelt sich in eine Killermaschine, während die Außerirdischen knapp bekleidete Damen von Strand und Pool-Parties entführen, um sie in von ihrem eigenen Raumschiff als Inkubatoren zu benutzen. Währenddessen befindet sich der Erbauer Frank mit seiner hübschen Assistentin auf der Suche nach seinem Geschöpf. Als sie ebenfalls verschleppt wird, greift Frank die Aliens an. Außerdem besteht FRANKENSTEIN MEETS THE SPACE MONSTER mangels Budget für aufwändige Massensequenzen und Effektaufnahmen zu großen Teilen aus Versatzstücken filmischen Archivmaterials der US-Armee und NASA, das aber zugegebenermaßen gekonnt hinein- und zusammengeschnitten wurde. Unterm Strich: Trash – aber unterhaltsamer.

Im Anschluss an den Film Diskussion der Filmfreunde Saar mit dem Filmwissenschaftler Werner Stein.

Schlaganfall und Demenz: Oft eine Ursache

AM SEIDENEN FADEN



D 2004, R: Katarina Peters, K: Katarina Peters, Christopher Rowe, M: Boris Baberkoff, F, 108 Min, DVD, Dokumentarfilm

Prof. Dr. Karl-Heinz Grottemeyer (Chefarzt der Klinik für Neurologie des Klinikums Saarbrücken) hält einen einführenden Vortrag über das Thema "Schlaganfall und Demenz – ein Problem: Durchblutungsstörungen des Gehirns. – Was man heute als Laie einfach hierzu wissen muss!"

Mouvement - Festival für Neue Musik DOUBLE-FEATURE



GALINA USWOLSKAJA

Dienstag, 10. Mai, 19.00 Uhr

Jährlich erleiden immerhin mehr als 200 000 Menschen in Deutschland einen Schlaganfall. Und dann zählt jede Minute. Was viele aber nicht wissen: Laut einer Studie entwickeln Menschen nach einem Schlaganfall doppelt so häufig eine Demenz wie vergleichbare Personen, die keinen Schlaganfall erlitten haben. Viele werden aufgrund von vielen Kleinstschlaganfällen dement, ohne jemals einen "Schlaganfall bemerkt zu haben". Im MRT kann man oft schon bei 50-60-Jährigen – lange vor einer Demenz diese Kleinstschlaganfälle erkennen und könnte sie auch behandeln lassen. Ein Schlaganfall ist etwas, dass man zumeist mit eher älteren Menschen verbindet, eine Krankheit, die man in jungen Jahren getrost beiseite schieben kann. Dass Schlaganfälle jeden treffen können, beweist der anschließende Film AM SEIDENEN FADEN.

Zum Inhalt: Kurz nach seiner Hochzeit erleidet der 33-jährige Cellist Boris Baberkoff in New York einen schweren Schlaganfall. Seine Frau, die Regisseurin Katarina Peters, greift zu ihrer DV-Kamera. Um den Schock zu überstehen, beginnt sie zu filmen. Sie schildert den Weg durch Intensivstationen und Reha-Kliniken, die Alltagsprobleme mit der neuen Behinderung und die kleinen Schritte auf dem Weg zur Besserung – kleine Schritte zurück ins Leben.

Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

Freitag, 13. Mai, 17.00 Uhr

■ SCHREI INS ALL. DER URSCHREI DER GALINA USWOLSKAJA

NL 2005, R: Josee Voormans, K: Hans Fels, Dmitri Mashkovitch, Jaap Veldhoen, Josee Voormans, Erik Zuiderhoff, Sound: Alex Booij, Erik Langhout, Mark Wessner, F, 33 Min

GALINA USWOLSKAJA, SINFONIE NR.

NL 2005, R: Odette Toeset, B: Gerrit Jan van Putten, K: Ivo Palmen, Sound: Jan Stellingwerff, Frank van Kleef, Rasio Filharmonic Orkest, Leitung: Reinbert de Leeuw, F, 25 Min

"Beim Hören eines Liedes pflegt der Mensch manchmal tief zu atmen und zu seufzen. Das gemahnt daran, dass die Seele der himmlischen Harmonie entstammt", sagte im Mittelalter die Nonne Hildegard von Bingen, eine der ersten Komponistinnen der Musikgeschichte. Musik war der Inbegriff von Religiosität und Spiritualität, und das gilt teilweise noch für die Moderne. Unter dem Motto "Musik und Glaube" spürt das Neue-Musik-Festival MOUVEMENT des Saarländischen Rundfunks dieses Jahr Formen von Religiosität in der Neuen Musik nach. Zu den Komponisten, die sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt haben, gehört die 2006 verstorbene russische Komponistin Galina Uswolskaja.

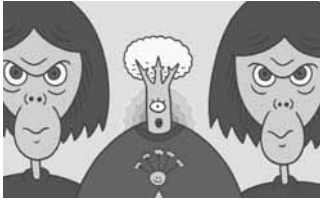
Die Preisträgerfilme **DEUTSCHER KURZFILMPREIS UNTERWEGS**



HOLDING STILL



JESSI



LOVE & THEFT



MANOLO



UNDERGROUND ODYSSEY

**Mittwoch, 11. und Donnerstag, 12. Mai,
20.00 Uhr**

■ HOLDING STILL

D 2010, R u B: Florian Riegel, K: Luciano Cervio, Sch: Florian Riegel, M: Set Fire to Flames/PC & Sebastian Borowski, Dokumentarfilm, 26'35 Min

Seit einem tragischen Unfall ist Janis querschnittsgelähmt und hat die letzten Jahrzehnte fast ausschließlich im Bett verbracht. Da sie ihr Schlafzimmer nicht mehr verlässt, observiert sie ihre Umwelt über eine Überwachungskamera. So wandert sie an Orte, wohin ihre Beine sie nicht mehr tragen können, und beobachtet all das, was ihr sonst verborgen bliebe.

■ JESSI

D 2010, R u B: Mariejosephin Schneider, K: Jenny Lou Ziegel, Sch: Inge Schneider, M: Marian Mentrup, D: Luzie Ahrens, Spielfilm, 30 Min

Jessi ist elf und lebt in einer Pflegefamilie, ihre Mutter ist in Haft. Ihre Suche nach Identität und Geborgenheit führt sie zurück in das Dorf ihrer Kindheit. Doch erst als Jessi ihr Inneres nach außen kehrt, begreift sie, dass sie an ihr Leben hier nicht mehr anknüpfen kann.

■ LOVE & THEFT

D 2010, R u B: Andreas Hykade, Animation: Andreas Hykade, Angela Steffen, M: Heiko Maile, Animation, F, 7 Min

"Und ich trage immer noch das Geschenk, das du mir gabst, es ist ein Teil von mir geworden, ich halte es in Ehren und bewahre es bis ins Grab und in alle Ewigkeit." (Bob Dylan)

■ MANOLO

D 2010, R, B u Sch: Robert Bohrer, K: Max Preiss, Animation: Christoph Herrmann, M: Hannes Gwisdek, D: Branco Saciri, Odine Johné, Eric Klotzsch, Spielfilm, F, 18'30 Min

An einem sonnigen Nachmittag im Freibad erwartet den zwölfjährigen Manolo eine Bewährungsprobe:

Wird es der Stubenhocker mit seinem Cousin Mike, dem Arschbombenkönig, aufnehmen können? Und was will die bezaubernde Linda eigentlich von ihm?

■ UNDERGROUND ODYSSEY

D 2010, R, B u Sch: Christos Dassios, Uli Grohs, Robert Nacken, K: Uli Grohs, M: Robert Nacken, D: Christos Dassios, Robert Nacken, Ines Szczerbinski, Spielfilm, 6'11 Min

Eine geheimnisvolle Dame beauftragt zwei Ganoven gegensätzlichen Charakters mit einer dringlichen Angelegenheit. Die Zeitvorgabe ist kurz, der Weg zum Wagen in der Tiefgarage jedoch lang. Gelegenheit für eine kleine Geschichte.

Die Regisseure Christos Dassios und Robert Nacken werden am Mittwoch zur Diskussion anwesend sein.

FOOTBALL UNDERCOVER

D 2008, R: Ayat Najafi, David Assmann, B: Ayat Najafi, Marlene Assmann, K: Anne Misselwitz, Niclas Reed Middleton, D: Niloofer Basir, Narmila Fathi, Sanna El-Agha (Susu), Marlene Assmann, Ayat Najafi, F, 86 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, OmU, 35 mm

Afrikaprojekt von Dr. Schaales/
Dr. Gwini in Simbabwe

KIRIKU

F 1998, R: Michel Ocelot, Zeichentrickfilm. 74 Min, nach einem westafrikanischen Märchen in deutscher Sprache

Samstag, 14. bis Montag, 16. Mai, 20.00 Uhr

Marlene Assmann, aktive Fußballerin beim "BSV Al-Dersimpor", einem Kreuzberger Bezirksverein, lernt den Teheraner Filmemacher Ayat Najafi kennen, der ihr von der iranischen Frauen-Nationalmannschaft erzählt. Die Teheranerinnen haben noch nie gegen ein gegnerisches Team gespielt, ihr Training findet im abgeschlossenen Raum statt. Marlene, ihr Bruder David und Ayat Najafi beschließen, dafür zu sorgen, dass das Kreuzberger Team ein Freundschaftsspiel gegen die iranischen Frauen austragen kann. Die Kamera begleitet das Ereignis von der ersten Idee bis zur letzten Spielminute. Der Film selbst ist dabei Teil des Ereignisses, denn ohne ihn wäre möglicherweise das Freundschaftsspiel nicht zustande gekommen. Spannende Porträts zweier ihrer junger Spielerinnen und ihre Leidenschaft für Fußball sind gekoppelt mit den großen Mühen, denen sich die Filmemacher und Sportlerinnen unterziehen, damit diese kulturelle Begegnung tatsächlich stattfinden kann. Die Bilder dokumentieren mit nachhaltigem Eindruck Motive und Anstrengungen, Rückschläge und Erfolg. Der Film belegt auf eindrucksvolle Weise, dass ein ungewöhnliches Unterfangen mit Beharrlichkeit und Ideenreichtum zu einem erfolgreichen Ende geführt werden kann. Er schildert kulturelle Unterschiede, Lebensvorstellungen und -situationen aus dem Blickwinkel junger Fußballerinnen, die eine tiefe Leidenschaft mit ihrem Sport verbindet.

Sonntag, 15. Mai, 16.00 Uhr

Im Rahmen einer Benefizveranstaltung für das Afrikaprojekt von Dr. Schaales/Dr. Gwini in Simbabwe unter dem Motto: We are one in the Spirit! wird der Film KIRIKU aufgeführt. Der Eintritt ist frei – um Spenden wird gebeten

Zum Inhalt: Mit einem Zauber ist Karaba belegt, und Kiriku gelingt es nach vielen Abenteuern, sie davon zu befreien. Dabei gilt es, hölzernen Fetischen die Kraft zu nehmen, entführte Kinder zu befreien und Quellen wieder zum Sprudeln zu bringen. Unterlegt ist der Zeichentrickfilm mit Musik von Youssou N'Dour.

Vor und nach dem Film werden in Klarenthal alle Sinne angesprochen: Tanz- und Trommelworkshops für Kinder und Erwachsene finden statt, der Pantomime Jomi ist mit dabei, afrikanische Gerichte werden angeboten, überall Verkaufsstände, Musik, Afrika-Café, Flohmarkt, Rundfunk-Gottesdienst, eine Lesung mit Katharina Morrello. Für Kinderbetreuung ist gesorgt, und zum guten Schluss gibt's noch ein Konzert des Veranstalters, des Gospelchores Saarbrücken.

Den genauen Ablauf findet man und frau unter www.gospelchor-saarbruecken.de

Die Veranstaltung findet im evangelischen Gemeindezentrum in Saarbrücken, Klarental, Hauptstr. 67 statt.

Vollmondfilme **AUGEN DER ANGST**



GB 1960, R: Michael Powell, B: Leo Marks, K: Otto Heller, M: Brian Easdale, D: Karlheinz Böhm, Moira Shearer Shearer, Anna Massey, Maxine Audley, Brenda Bruce, Miles Malleon, F, 101 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU, DVD

Freunde der Antike **BEN HUR**



USA 1959, R: William Wyler, B: Karl Tunberg, K: Robert L. Surtees, M: Miklós Rózsa, D: Charlton Heston, Stephen Boyd, Jack Hawkins, Haya Harareet, Hugh Griffith, Martha Scott, Finlay Currie, Frank Thring, Ferdy Mayne, George Relph, Terence Longdon, F, 213 Min, FSK: ab 6 Jahren, OmU

Dienstag, 17. Mai, 22.00 Uhr

Tagsüber arbeitet der unscheinbare Kameramann Mark Lewis in einem Filmstudio. Seine Kollegen schätzen ihn und niemand ahnt, dass er als Kind von seinem Vater, einem Wissenschaftler für Psychiatrie, für Forschungszwecke missbraucht wurde. Regelmäßig weckte dieser seinen Sohn nachts auf und versetzte ihn in Angst und Schrecken. Mit Kamera und Tonband hielt er minutiös die Reaktionen fest. Ein Horror, der sich einprägte. Nachts dreht Mark Lewis seine eigenen Filme. Er sucht Frauen, denen er sich unter verschiedensten Vorwänden nähert, um sie zu filmen. Während die Kamera läuft, setzt er den wehrlosen Opfern ein Messer an den Hals und richtet das Objektiv auf ihr Gesicht. Er will nicht nur ihre Todesangst, sondern auch den entsetzten, letzten Blick ihrer Augen angesichts des Todes einfangen. "Krankhaft, abwegig und peinlich geschmacklos", so urteilte der Katholische Filmdienst bei der Erstaufführung. Das deutsche Kinopublikum wurde zum ersten Mal mit der Lust an Gewalt konfrontiert und protestierte heftig. Michael Powell fand lange Zeit für seine Projekte keine Geldgeber mehr. Und auch die Karriere von Karlheinz Böhm erlitt einen Einbruch. Niemand, zumindest in Deutschland nicht, wollte den Traumprinzen von Sissi als einen perversen Spanner und Frauenmörder sehen. Heute zählt der Film zu Powells Meisterwerken. Gelobt werden das klare und logische Drehbuch, die Beleuchtung, die Farbgestaltung und die detailverliebte Ausstattung.

Mittwoch, 18. und Donnerstag, 19. Mai,

19.00 Uhr

Zur Zeit Christi wachsen in Palästina der Aristokratensohn Ben Hur und sein Freund Messala wie Brüder zusammen auf. Aber später schwört Messala dem Judentum ab und wird Statthalter des römischen Reiches in Jerusalem. Als der römische Gouverneur durch ein Unglück verletzt wird, verurteilt Messala wider besseres Wissen Ben Hur als angeblichen Verschwörer zu lebenslanger Galeerenhaft. Seine Mutter und Schwester lässt er gefangennehmen. Nach drei Jahren als Sklave kann Ben Hur bei einer Seeschlacht dem Kommandanten Quintus Arrius das Leben retten. Aus Dankbarkeit nimmt Arrius ihn als Ziehsohn zu sich nach Rom und ebnet ihm den Weg in die besten Kreise. Doch Ben Hur will sich an Messala rächen. Ein großes Wagenrennen in Jerusalem wird zum mörderischen Zweikampf zwischen den ehemaligen Freunden. Messala stirbt, Ben Hur siegt. Die Kreuzigung Christi, die Ben Hurs Mutter und Schwester als Augenzeugen erleben, wird zu einem Wendepunkt in Ben Hurs Leben. BEN HUR gilt bis dato als der monumentalste aller Monumentalfilme. Die Kosten für 50.000 Statisten, 365 Sprechrollen, eine Million Requisiten und über 300 Dekorationen beliefen sich schon damals auf über 16 Millionen Dollar.

Einleitender Vortrag von Dr. Christoph Ca-trein, Christine van Hoof (Institut für Alter-tumswissenschaften der Uds)

Atomkraft nein danke

DAS LETZTE UFER



ON THE BEACH

USA 1959, R: Stanley Kramer, B: John Paxton, Nevil Shute, K: Giuseppe Rotunno, M: Ernest Gold, D: Gregory Peck, Ava Gardner, Fred Astaire, Anthony Perkins, F, 129 Min, dtF, FSK: ab 16 Jahren, 35 mm

Freitag, 20. bis Sonntag, 22. Mai, 20.00 Uhr

Auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges bricht 1964 ein Atomkrieg aus. Das Ende der Welt wird erwartet. Auf dem vor Australien ankernden Atom-U-Boot Sawfish glaubt man, dass sich der Niederschlag verringert. Die Sawfish findet die USA als verseuchte Wüste vor, kehrt zurück. In der verbleibenden Zeit hat Commander Towers eine Liebesaffäre mit der dem Whisky verfallenen Moira, Marineoffizier Holmes und seine Frau bringen sich mit Tabletten um, Atomphysiker Osborn vergiftet sich mit Autoabgasen. Towers bemannt das U-Boot, um in der Heimat zu sterben. Regisseur Stanley Kramer geht es in der von ihm produzierten Endzeitvision um die Überzeugung, dass die Menschheit auf jeden Fall gerettet werden, sie vor der Vernichtung bewahrt werden sollte. Darum kreisen die Dialoge, weshalb Bilder von Atomkrieg und Weltuntergang ausgespart werden.

ON THE BEACH ist ein Film, der sich nicht mit dem Weltkrieg selbst beschäftigt, sondern sich primär auf dessen Auswirkungen bezieht. Der Zuschauer wird angesichts dieses stillen Dramas und der hervorragend spielenden Schauspieler zunehmend nachdenklich – so gesehen ist ON THE BEACH einer der Vorreiter einer Anti-Kriegs-Bewegung.



Kuba in Film

ALICIA IM ORT DER WUNDER



Kuba 1991, R: Daniel Diaz Torres, B: Jesús Díaz, Eduardo del Llano, M: Frank Delgado, D: Thais Valdés, Reynaldo Miravalles, Alberto Pujol, Carlos Cruz, Raul Pomares, F, 93 Min, OmU, FSK: ab 12 Jahren

Montag, 23. Mai, 20.00 Uhr

Auch wenn die Anspielung des Titels auf das berühmte Werk von Lewis Carroll diese Richtung zweifellos ankündigt, ist diese kubanische Satire von 1991 noch um einen Grad verrückter und heftiger als erwartet. Alice ist kein kleines Mädchen im Wunderland, sondern eine junge, erwachsene Frau im wunderlichen Ort Maravillas, in dem, abgeschottet von der Außenwelt, geradezu unglaubliche, bedrückende Zustände herrschen. ALICIA IM ORT DER WUNDER gilt als DER Skandalfilm Kubas, der gewaltige Kontroversen in Politik und Kultur ausgelöst hat und jahrelang verboten wurde. Jahre später wurde Torres offiziell rehabilitiert und sein Film als revolutionär bezeichnet. Mit seiner satirischen Adaption von Lewis Carolls ALICE IM WUNDERLAND auf die kubanischen Verhältnisse hat Torres Maßstäbe für einen kritischen, sozialistischen Humor gesetzt, der ein Festessen für Liebhaber des Absurden ist.

Daniel Díaz Torres, 1948 geboren, studierte Jura, war Filmkritiker bei ICAIC und Vizepräsident der Internationalen Film- und Fernstudienuniversität in San Antonio de los Baños. Seit 1975 drehte er knapp 20 Dokumentar- und Spielfilme. ALICIA IM ORT DER WUNDER gilt als sein Meisterwerk, das u.a. auf der Berlinale gefeiert wurde.

Der Regisseur Daniel Diaz Torres und der Drehbuchautor Eduardo del Llano werden anwesend sein. Im Vorprogramm Kurzfilme von Eduardo del Llano.

Kuba im Film

LISANKA

Daniel Díaz Torres und Eduardo del Llano werden zur Diskussion anwesend sein.



Kuba 2010, R: Daniel Díaz Torres, B: Eduardo del Llano, Daniel Díaz Torres, Francisco Garcia, K: Angel Alderet, M: Kelvis Ochoa, D: Paula Ali, Ali Carlos Enrique, Jorge Ali, José Ambrosio Pérez, Rogelio Blain, Blanca Rosa Blanco, Miriel Cejas, F, 110 Min, OmeU, digital

Dienstag, 24. Mai, 20.00 Uhr

Das kleine Dorf Veredas befindet sich in der Nähe eines sowjetischen Stützpunkts, wo im Kuba des Jahres 1962 auch Raketen lagern. Lisanka ist eine junge Traktorfahrerin und die schönste und meistbegehrte junge Frau der Gegend. Sergio und Aurelio, zwei junge Männer mit konträren politischen Überzeugungen, kämpfen um ihre Gunst und somit eben auch gegeneinander. Doch dann kommt eine Truppe sowjetischer Soldaten in den Ort, unter ihnen Volodia, der dritte Rivale, der binnen kürzester Zeit Lisanka den Kopf verdreht und zur gefährlichen Bedrohung für Sergio und Aurelio wird. Das tägliche Leben im Dorf und das von Lisanka werden völlig aus dem Gleichgewicht gebracht. Kurz darauf bricht die "Oktoberkrise" aus, und das Dorf mit seinen Bewohnern steht plötzlich im Rampenlicht der Weltöffentlichkeit. Der Film macht sich über alles und alle lustig: über die Kubaner und die Sowjets, über Revolutionäre und Reaktionäre, über Kirche und Kommunisten. Und peu à peu entsteht vor unseren Augen eine "pittoreske Insel mit einer heißbegehrten jungen Frau, deren drei Möchtegernliebhaber ihre erotische Entflammtheit hinter immer neuen überkandidelten patriotischen Großtaten zu verstecken suchen. Der Film appelliert an genau die Art Humor, die Stanley Kubrick uns in DR. SELTSAM ODER WIE ICH LERNTE, DIE BOMBE ZU LIEBEN nahebrachte, in welchem er mit Schaudern machender Klarheit die Irrationalität der Macht über Bomben und Raketen im Kalten Krieg enthüllte." (Juan Antonio García Borrero, Filmkritiker aus Kuba)



Nachlese Jüdische Filmtage SIMON KONIANSKI 2010



Can/F/B 2009, R u. B: Micha Wald, K: Jean-Paul de Zaeytijd, Jonathan Zaccai, Popeck, Abraham Leber, Irène Herz, Marta Domingo, Ivan Fox, Jean Lescot, F, 100 Min, FSK: nicht geprüft, OmeU

Mittwoch, 25. Mai, 20.00 Uhr

Der ewig jugendliche Simon, 35 Jahre alt, arbeitslos und kürzlich verlassen von der Frau seines Lebens und Mutter seines Sohnes, einer "goyischen" Tänzerin, zieht vorübergehend zu seinem Vater Ernest. Die beiden machen sich schnell gegenseitig das Leben zur Hölle, nicht zuletzt, weil Hadrien, Simons Sohn, den Großvater ständig drängt, ihm gegen den Willen seines Vaters Geschichten aus seiner Zeit als Kriegsgefangener zu erzählen. Verschärft wird die Situation noch durch Onkel Maurice und Tante Mala, die sich überall einmischen und Simon mit einer "netten kleinen Jüdin" verheiraten wollen. Als Ernest stirbt, fühlt sich Simon verpflichtet, den letzten Wunsch des Vaters zu erfüllen: dieser möchte in seinem ukrainischen Heimatort begraben werden. Simon macht sich also in Begleitung seines alten paranoiden Onkels, seiner allzu geschwätzigen Tante sowie der Leiche und dem Geist seines Vaters auf die Reise in den Osten. Hinzu kommt noch sein Sohn mit seinem Kaninchen. Die Reise wird alles andere als erholsam, ermöglicht Simon jedoch, sich sowohl mit seinem Vater als auch mit seinem Judentum zu versöhnen. Humor garantiert.

MEDIENGESTALTER/INNEN BILD UND TON PRÄSENTIEREN ABSCHLUSSARBEITEN



Seit 1997 gibt es im Saarland die Ausbildung zur Mediengestalterin/zum Mediengestalter Bild und Ton. Für die Abschlussprüfung nach der üblicherweise dreijährigen Lehrzeit müssen die Auszubildenden in maximal 18 Stunden ein Prüfungsstück zu einem vorgegebenen Thema erstellen. Hierbei kann es sich entweder um ein 3 bis 5 Minuten langes Tonstück handeln oder ein Bild- und Tonprodukt bzw. ein Multimediaprodukt von 2,5 bis 4 Minuten Dauer. Bewertet werden Bild- und/oder Tonaufnahmen, deren Bearbeitung sowie die gesamte Konzeptionierung. Die Veranstaltung stellt einige der besten Produktionen der im Jahr 2011 eingereichten Abschlussarbeiten vor und gibt angehenden Mediengestaltern, Hobbyfilmern und anderen Interessierten Anregungen und neue Impulse für ihre eigenen Projekte.

Der Eintritt ist frei.

Anmeldungen telefonisch unter:

0681/389 88 12 oder online unter

www.mkz.LMSaar.de.

Diverse Videoarbeiten der Abschlussklasse 2010/2011 der Mediengestalterinnen und Mediengestalter

Verrückte gibt es überall SCHNUPFEN IM KOPF



D 2010, R u B: Gamma Bak, K: Dieter Vervuurt, Mitwirkende: Gamma Bak, Janos M. Bak, Polly M. Bak, Bak Zsófia, Friedhelm Bartscht, Jackie Crossland, Adele Eisenstein, Kristin Günther, Wiebke Müller, Alexandra Pätzold, Karsten Piel, Surányi András, Dieter Vervuurt, F, 92 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU, DVD

Donnerstag, 26. und Freitag, 27. Mai,
20.00 Uhr

Psychose. Eine Krankheit, die nicht heilbar scheint, eine Diagnose, die das Leben der Betroffenen buchstäblich auf den Kopf stellt. Nichts ist mehr, wie es war, an Aufenthalte in der Psychiatrie schließt sich eine oft lebenslange Abhängigkeit von Medikamenten an, deren Nebenwirkungen gravierend sein können. Über die Krankheit zu sprechen ist ein Tabu – denn wer erklärt sich schon freiwillig für verrückt? Die selbst betroffene Autorin und Regisseurin Gamma Bak hat es zum ersten Mal überhaupt gewagt, über die diversen Stadien ihrer Krankheit einen autobiografischen Film zu drehen. Entstanden ist ein extrem intimes und faszierendes Selbstporträt, das nicht nur einen Einstieg in das komplexe Thema bietet, sondern auch einen direkten Einblick in das Ringen mit der Diagnose "Psychose" und der damit verbundenen Stigmatisierung erlaubt.

Gamma Bak besuchte nach dem Abitur die Filmhochschule und drehte von 1983 bis 1994 sechs Kurzfilme. Doch die berufliche Karriere bekam 1995 einen schlimmen Knacks, damals war Gamma Bak gerade 30. Die junge Frau hatte ihre erste psychotische Krise. Seitdem ist die Krankheit chronisch und kippt immer wieder in Akutphasen, die für zwei bis drei Wochen zum völligen Zusammenbruch führen.

Die Regisseurin Gamma Bak wird am Donnerstag zur Diskussion anwesend sein.

Studenten-Theater-Festival der Großregion (GrAFiT)

LILIES



Kanada 1996, R: John Greyson, B: Michel Marc Bouchard, K: Daniel Jobin, M: Mychael Danna, D: Jason Cadieux, Danny Gilmore, Matthew Ferguson, Brent Carver, Ian D. Clark, Marcel Sabourin, Aubert Pallascio, F, 95 Min, OmU, FSK: ab 12 Jahren

Atomkraft nein danke

YELLOW CAKE — DIE LÜGE VON DER SAUBEREN ENERGIE



D 2010, R u B: Joachim Tschirner, K: Robert Laatz, M: Fred Krüger, Erzähler: Hans-Eckardt Wenzel, F und s/w, 108 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, DVD

Sonntag, 29. bis Dienstag, 31. Mai, 20.00 Uhr

Im Frühjahr 1952 wird Bischof Bilodeau in ein Gefängnis geschickt, um Simon Doucet, einem kranken Gefangenen, die Beichte abzunehmen. Doucet berichtet dem Bischof vom sexuellen Erwachen und den ersten homosexuellen Erfahrungen dreier Heranwachsender im Jahr 1912. Als er die Namen erwähnt, erkennt der Bischof mit Bestürzung seine eigene Geschichte. Und plötzlich verändert sich das Innere des Gefängnisses zu einer Art Theater. Bilodeau wird in den Beichtstuhl eingesperrt. Durch das Gitter wird er Zeuge eines gespenstischen Schauspiels, das entscheidende Momente im Leben Simons vor 50 Jahren vorführt. Damals war Doucet so unsterblich in Vallier, Sprößling einer kauzigen Hotelbesitzerin, verliebt, dass er bereit war, mit seinem Vater wie auch mit allen bürgerlichen Konventionen zu brechen und für Vallier sogar seine reiche Verlobte zu verlassen. Bischof Bilodeau wird von seiner Vergangenheit eingeholt. Denn er war es, der diese Liebe seinerzeit nicht ertragen konnte und sich in ein schreckliches Verbrechen verwickeln ließ. Doch nun, eingesperrt wie ein Gefangener, muss er um sein Leben fürchten.

LILIES ist ein popartiges Happening: das christliche Leiden kommt schmachmend daher, die Liebe ist der Heiligkeit gleich und reines Verlangen steuert das Verhalten im ewigen Kampf gegen die herrschenden Normen der Wohlanständigkeit. (Dirk Jasper, "FilmLexikon")

**Mittwoch, 1. und Donnerstag, 2. Juni,
20.00 Uhr**

Der Anfang der nuklearen Kette ähnelt einer Terra incognita. Über dem Uranerzbergbau liegt seit fünfundsiebzehn Jahren ein Geflecht aus Geheimhaltung und Desinformation. Weltweit und bis heute. Selbst in den jüngsten Debatten über die Atomkraft spielen die verheerenden Folgen des Uranerzbergbaus keine Rolle. Deutschland, einst drittgrößter Uranproduzent der Welt, hätte allen Grund zur Sensibilität. Doch die Regierung beschließt, die Laufzeit der Atomkraftwerke zu verlängern. In einer Zeit der neuen nuklearen Euphorie nimmt der Film den Zuschauer mit auf eine Reise, die von den ehemaligen ostdeutschen Uranprovinzen Thüringen und Sachsen zu den großen Uranminen der Welt in Namibia, Australien und Kanada führt. Der Kampf um den gelben Kuchen und die unübersehbaren Spätfolgen des Uranabbaus werden uns nicht nur in den folgenden Jahren, sondern noch einige Jahrhunderte, wenn nicht gar Jahrtausende lang begleiten. Bis zu 1,4 Milliarden Jahre strahlen die Abfallprodukte, die ungesichert gelagert werden. Mit Händewaschen ist es nicht getan – beängstigende Aussichten für die versprochene strahlende Zukunft.

Studenten-Theater-Festival
der Großregion (GrAFiTi)

TECTONIC PLATES



Kanada 1992, R: Peter Mettler, B: Robert Lepage, Peter Mettler, K: Miroslaw Baszak, Peter Mettle, M: Michel Gosselin, Frédéric Chopin, Yuval Fichman D: Michael Benson, Normand Bissonette, Céline Bonnier, F, 106 Min, OmeU, DVD, Adaption-Integration des gleichnamigen Theaterstücks von Robert Lepage.

Am Freitag liest Jens Scher zu dem Altmeister des postdramatischen Theaters Robert Lepage.

Freitag, 3. und Samstag, 4. Juni, 20.00 Uhr

Kontinente sind nichts weiter als gewaltige Landmassen, die dahin driften, wohin sie der Meeresboden in seiner ständigen Bewegung lenkt. Die Geologie der Kontinentalverschiebung wird zu einer Metapher für die Evolution der menschlichen Kultur in diesem ungewöhnlichen Drama, das bereits als Theaterstück in London, Glasgow, Montreal und Ottawa von der Kritik begeistert aufgenommen wurde. Eine Kunststudentin trifft in Venedig auf eine Reihe sonderbarer Zeitgenossen, die zwanzig Jahre später zur Inspiration ihrer Gemälde werden. In stetem Wechsel zwischen tatsächlichen Standorten in Venedig und einer spärlich dekorierten Bühne, die geflutet die Wasserstraßen Venedigs inszeniert, wartet der Film mit traumhaften Bildern, einer theatralen Inszenierung und einer ebenso einfachen wie tiefgründigen Geschichte auf. Die kühne Metapher der Verknüpfung menschlicher Handlungen mit geologischen Kräften bietet in dieser filmischen "Adaption-Integration" einen eindrucksvollen Blick auf die Inszenierung des "Théâtre Repère" unter der Regie von Robert Lepage.

"Lepages Theaterstück zeigt das unaufhaltsame Hin und Her im Leben, sei es am Bild der Kontinentalverschiebungen oder an Ebbe und Flut in menschlichen Beziehungen. Es ist ein aktuelles Thema in einer Welt, die in nationalistische Stücke zerfällt und sich gleichzeitig wirtschaftlich zusammenschließen will. In Mettlers mitschwingender und intelligenter Filmversion werden diese Themen noch verstärkt herausgearbeitet." (The Toronto Star)

Atomkraft nein danke PRIPYAT



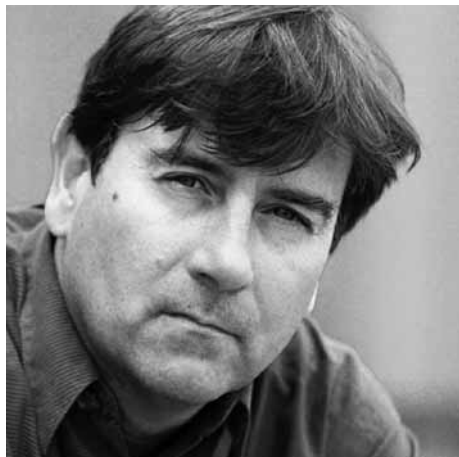
Österreich 1999, R: Nikolaus Geyhalter, B: Wolfgang Widerhofer, Nikolaus Geyhalter, F und s/w, 100 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, OmU

Sonntag, 5. und Dienstag, 7. Juni, 20.00 Uhr

Die Stadt Pripyat liegt fünf Kilometer neben dem Atomkraftwerk Tschernobyl. 50.000 Menschen haben hier bis 1986 gelebt. Heute ist Pripyat eine von der Miliz schwer bewachte und hoch kontaminierte Geisterstadt inmitten der radioaktiv verseuchten Zone, die von der Ukraine bis tief nach Weißrussland reicht. Die Dörfer wurden größtenteils evakuiert. Die 30-km-Zone ist mit einem Stacheldraht eingezäunt. Sie ist ein willkürlich mit dem Zirkel abgemessenes Gebiet und entspricht nicht der realen Verseuchung der Böden. Etwa 15.000 Menschen leben oder arbeiten hier. Im immer noch aktiven 3. Block des Kraftwerks, in der Zonenverwaltung, bei der Miliz oder in den zahlreichen Forschungseinrichtungen finden sie begehrte, weil gut bezahlte Arbeitsplätze. Viele der Dörfer sind bewohnt. Von ihren ausgesiedelten und illegal zurückgekehrten, aber geduldeten Eigentümern oder von Menschen, die sich bewusst in die praktisch unüberwachbare Zone mit den vielen leerstehenden Häusern flüchten. PRIPYAT erzählt vom Überleben in einem improvisierten Mikrokosmos, in dem man nichts essen, nichts trinken und bei Wind keinen Staub einatmen sollte – doch weil Radioaktivität mit menschlichen Sinnen nicht wahrnehmbar ist, hält sich kaum jemand an diese Empfehlungen.

Böll- & Hofstätter- Lesung

ALAIN CLAUDE SULZER: ZUR FALSCHEN ZEIT.



Lesung aus der Literaturreihe „Böll & Hofstätter“ mit
ALAIN CLAUDE SULZER:
ZUR FALSCHEN ZEIT.
Eintritt: 3.-/5.- Euro

Atomkraft nein danke AN EINEM SAMSTAG



V SUBBOTU
D/R/Ukraine 2011, R u B: Aleksandr Mindadze, K:
Oleg Mutu, M: Mihail Kovalev, D: Sergei Gromov,
Vasilij Guзов, Vyacheslav Petkun, Stanislav Ryadinskiy,
Anton Shagin, Svetlana Smirnova-Marcinkevich, F,
99 Min, 35 mm

Mittwoch, 8. Juni, 19.30 Uhr

Alain Claude Sulzers neuer Vater-Sohn-Roman re-konstruiert das Drama eines jungen Lebens, das in die Normalität gezwungen wurde. Die Zeitebenen dieses Romans sind reichhaltig geschichtet zwischen der Jugendzeit des Vaters, der Jugendzeit des Sohns und einem "Heute". Es ist die Uhr am Handgelenk seines Vaters, die ihn aus unerfindlichen Gründen plötzlich interessiert. Siebzehn Jahre lang hatte das Foto, auf dem der Vater sie trägt, wenig beachtet im Regal in seinem Zimmer gestanden. Gekannt hatte er seinen Erzeuger nicht, die Mutter hatte ungern von ihm erzählt. Doch jetzt erwacht seine Neugier. Es ist das Bild eines professionellen Fotografen, die Uhr aber steht auf Viertel nach sieben. Welcher Berufsfotograf macht zu solch einer Zeit Bilder? Der Erzähler beschließt, der Sache auf den Grund zu gehen. Auf der Rückseite des Porträts findet er eine Pariser Adresse – und stellt mit Erstaunen fest, dass der Fotograf sein mysteriöser Patenonkel ist, der sich seit der Taufe nie mehr gemeldet hat. Ohne die Mutter oder den Stiefvater in seine Pläne einzuweihen, hebt er all sein Geld ab, hinterlässt einen knappen Abschiedsbrief und reist nach Paris. Dort gerät er auf die Spur der wahren Geschichte seines Vaters. Eine Geschichte, die den Boden unter seinen Füßen zum Wanken bringt.

**Donnerstag, 9., Samstag, 11. bis Montag,
13. Juni, 20.00 Uhr**

Samstag, 26. April 1986: Im Atomkraftwerk Tschernobyl nahe der ukrainischen Stadt Prypjat explodiert ein Reaktorblock. Doch die Parteileitung schweigt, und so ahnt die Bevölkerung zunächst nichts von dem katastrophalen Unglück. Doch Valerij Kabysh, der früher Schlagzeuger war und mittlerweile zum getreuen Parteifunktionär aufgestiegen ist, beobachtet, wie sich Panik und Angst unter den Verantwortlichen breitmachen. Schnell begreift er, dass es nun auf jede Sekunde ankommt. Zusammen mit seiner Freundin Vera versucht er, der unsichtbaren und sich immer weiter ausbreitenden Gefahr zu entkommen. Auch seine Musikerfreunde versucht Valerij zu warnen. Doch sein Fluchtversuch an diesem verhängnisvollen Samstag droht zu scheitern, denn das Leben um ihn herum läuft weiter, als sei nichts geschehen. Noch immer spielen Kinder im Freien, Menschen erledigen ihre Einkäufe, und auch die Lebenslust seiner Freunde scheint unerschütterlich. Vera spielt mit ihrer Band auf einer Hochzeit und Valerij muss für den betrunkenen Schlagzeuger einspringen. Selbst als die Mitglieder der Band endlich begreifen, dass sie sich womöglich tödlicher Strahlung aussetzen und somit ihr Leben riskieren, feiern sie weiter. Der Wodka und der Wein fließen in Strömen, und sie wollen auf der Hochzeit zu Ende spielen. Für Valerij scheint die Flucht aussichtslos.

HANGOVER



HANGOVER

The Hangover

USA 2009, R: Todd Phillips, B: John Lucas, K: Lawrence Sher, M: Christophe Beck, D: Bradley Cooper, Ed Helms, Zach Galifianakis, Justin Bartha, Heather Graham F, 100 Min, dtF, FSK: ab 12 Jahren, DVD

Schräge Filme

I HEART HUCKABEES



USA/D 2004, R: David O. Russell, B: David O. Russell, Jeff Baena, K: Peter Deming, M: Jon Brion, Ludwig van Beethoven, D: Dustin Hoffman, Isabelle Huppert, Jude Law, Jason Schwartzman, Lily Tomlin, Mark Wahlberg, Naomi Watts, Angelo Grillo, F, 106 Min, FSK: ab 12 Jahren, 35 mm

Die Filmfreunde Saar diskutieren mit dem Kunsthistoriker Prof. Dr. Henry Keazor

Freitag, 10. Juni, 17.00 Uhr

Was könnte das Schlimmste an einer Junggesellenverabschiedung in Las Vegas sein? Untreue vor dem Ehebündnis? Unermesslich hohe Spielschulden? In HANGOVER ist es der schlichte, aber fatale Umstand, des angehenden Bräutigams verlustig geworden zu sein. So geschehen nach durchzechter Nacht in der Metropole des Glücksspiels. HANGOVER ist eine Art Memento der Heiratswilligen: Der Film startet gegen Ende der Geschichte und arbeitet sich gemeinsam mit den verkaterten Junggesellen-Buddies Phil, Stu und Alan an den Gedächtnislücken voran, um zu ergründen, wo sie den Gatten in spe Doug verloren haben mögen. Die Reise zurück in die Erinnerung wird zu einer Odyssee durch das Spielerparadies, in deren Verlauf sie klären müssen, woher das Baby in ihrem Zimmer kommt, was der Tiger im Badezimmer und der Chinese im Kofferraum suchen und wo Stu seinen Schneidezahn verloren hat. Das ist ein Hangover, der nicht nur Kopfschmerzen, sondern auch Kopfzerbrechen bereitet. Und da ist natürlich die Braut, die beschwichtigt und im Glauben einer baldigen Rückkehr ihres Gatten gelassen werden will. Das Beste kommt nach dem Schluss: Trotz der hohen Gag-Dichte von HANGOVER lohnt es sich, für den Abspann noch sitzenzubleiben. So nämlich kommt der Zuschauer von HANGOVER in den Genuss, das eine oder andere Rätsel der vergangenen Nacht aufgeklärt zu bekommen.

Freitag, 10. Juni, 20.00 Uhr

Während der Auseinandersetzung von Umweltschützern mit einem Superkaufhaus kommt ein Sammelstadium von absonderlichen Figuren miteinander in Berührung und ficht seine weltanschaulichen Standpunkte mit Verve gegeneinander aus. Metaphysik und Screwball-Comedy verbinden sich zu einer Geschichte voller Absurditäten und Wahrheiten. I HEART HUCKABEES ist eine dialektische Komödie, deren Bestandteile nicht zuletzt durch die Spielfreude und Präzision sämtlicher Darsteller in ein Minenfeld der Assoziationen entführt, durch das der Regisseur den Zuschauer manövriert. Die Idee zu dem Film entstand aus dem Konzept eines kleinen Ensemblefilms, der das Leben einer Reihe von Menschen – Börsenmakler, Künstler, Hausmeister – in einem Townhouse in New York widerspiegeln sollte, in Russells Worten "esoterisches, intensives, verrücktes Zeug". Im Lauf der Zeit weitete sich die "existenzielle Komödie" zur Reflexion über die Identitätskrise in einem Land, das nach den Ereignissen vom 11. September 2001 alle seine Standpunkte und Überzeugungen in Zweifel zog. Russell bildet sich nicht ein, Antworten zu haben, aber er stellt Fragen. Vielleicht sind es zu viele Fragen, in deren Dickicht mancher Zuschauer es aufgibt, sich zurechtzufinden. Aber es ist die entwerfende Ehrlichkeit, mit der Russell, ein überzeugter Zen-Buddhist, sie stellt, die diesen verrückten Film einzigartig macht: "Wer dabei nicht lacht, hat nichts verstanden."

Filmwerkstatt in Gespräch:
Der Filmemacher
Dominique Hennequin

URAN, DAS GIFTIGE ERBE



F 2009, R: Dominique Hennequin, F, 52 Min, OmU
Der Regisseur Dominique Hennequin wird zur Diskussion anwesend sein.

Vollmondfilme DAS DEUTSCHE KETTENSÄGENMASSAKER



BRD 1990, R u B: Christoph Schlingensief, K:
Christoph Schlingensief, Voxi Bärenklau, M:
Jacques Arr, D: Karina Fallenstein, Susanne Brede-
höft, Volker Spengler, Alfred Edel, Brigitte Kausch,
Arthur Albrecht, F, 63 Min, FSK: ab 16 Jahren,
Blu-ray

Dienstag, 14. Juni, 20.00 Uhr

Im Gebiet um die Stadt Mounana im Südosten Gabuns hat die COMUF (Compagnie des Mines d'Uranium de Franceville), Tochtergesellschaft des französischen Energiekonzerns AREVA, von 1961 bis zur Schließung der Uranmine im Jahr 1999 Uranabfälle gelagert. Auf dem Territorium ruft die radioaktive Ver-
seuchung des Bodens und der mit Steinmehl aus den Bergwerken gebauten Häuser zahlreiche Krankheiten hervor. In Arlit, im Norden von Niger, betreibt die AREVA seit vierzig Jahren zwei Uranbergwerke. In ihrer Umgebung findet man die gleichen Symptome: Berge-
leute leiden insbesondere an Lungenkrebs. Nomades TV hat 18 Monate lang die Folgen des Uranabbaus un-
tersucht. Das Team hat zuerst in Mounana und anschlie-
ßend in Arlit gedreht. Es hat die künftige Uranmine von Imouraren besucht. Die Ureinwohner, die Tuareg, hat-
ten kein Mitspracherecht bei der Planung dieses Vorha-
bens, das die zweitgrößte Uranmine der Welt werden soll. Die dem Film zugrunde liegenden Untersuchungen stützen sich auf zahlreiche Augenzeugenberichte und Probenanalysen der CRIIRAD (Commission de Recherche et d'Informations Indépendantes sur la Radioactivi-
té). Nomades TV hat die NGO Sherpa begleitet, die von den Opfern beauftragt wurde, mit dem Konzern AREVA Entschädigungsleistungen auszuhandeln und medizinische Untersuchungszentren einzurichten.

Mittwoch, 15. Juni, 22.00 Uhr

Im DEUTSCHEN KETTENSÄGENMASSAKER zeichnet Schlingensief die erste Stunde der Wie-
dervereinigung als ein nationales Schlachtfest nach. Die Nachricht von der Maueröffnung versetzt eine westdeutsche Metzgerfamilie in einen schier hem-
mungslosen Blutrausch. In einer verwahrlosten Hotel-
küche meuchelt sie ehemalige DDR-Bürger dahin. Das KETTENSÄGENMASSAKER ist eine kurzfristige Reak-
tion auf eine kurzfristige politische Entwicklung. Die rasenden Kamerafahrten, das im Hintergrund stets ver-
nehmbare Geräusch einer Kettensäge und ihre effek-
thaschende Darbietung im konkreten Einsatz am Menschen, verwendet Schlingensief bewusst als Ele-
ment des Trashes. Als solchen interpretiert der Film auch die deutsche Einheit, als bluttriefenden, kannibalisti-
schen Akt der Einverleibung des Ostens durch den Westen. Schlingensiefs Filme sind Werke der Opposi-
tion, die sich einer Einordnung in Genre und Gattung entziehen. Spielerischen und experimentellen Impulsen sind sie mehr verpflichtet als gängigen Auffassungen davon, was Film ist und wie er zu sein hat. Dabei wan-
delt Schlingensief bewusst auf einem schmalen Grat zwischen Trash und Kunst.

Als Vorprogramm:

MY WIFE IN FIVE: Handcolorierter Experimentalfilm von Christof Schliengensief, 14 Min, und Interviewaus-
schnitt mit Christoph Schlingensief zu seinem Film DAS DEUTSCHE KETTENSÄGENMASSAKER.

Filmfestival Über Mut **MONICA UND DAVID**



USA 2009, R: Alexandra Codina, K: David Fenster, Juan Carlos Zaldivar, Abel Kleinbaum, M: Steven Schoenberg, F, 68 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, UT für Gehörlose

Eröffnung durch die Ministerin für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport Frau Annegret Kramp-Karrenbauer und die Oberbürgermeisterin der LH Saarbrücken Frau Charlotte Britz

**Donnerstag, 16. Juni, 15.30 Uhr – Eröffnung –
und 20.00 Uhr und Dienstag, 21. Juni, 18.00 Uhr**

Monica und David heiraten. Die Zeremonie ist romantisch, wie aus einem Hochzeitsmagazin. Dass die junge Frau und ihr Freund sich das Jawort geben, ist außergewöhnlich: Beide haben das Down-Syndrom, und Menschen mit dieser Behinderung heiraten selten. Die Cousine der Braut, Alexandra Codina, hat einen Film über das erste Ehejahr der beiden gedreht. Sie begleitet das Paar bei der Jobsuche und beim Umzug, dokumentiert Monicas Ordnungsfimmel und Davids Eifersucht auf ihren Ex. Ein intimes, unverkrampftes Porträt zweier Menschen, die ihr eigenes Leben gestalten – auch wenn sie immer auf fremde Hilfe angewiesen sein werden.

Filmfestival Über Mut **DIE ZEIT IHRES LEBENS**



THE TIME OF THEIR LIVES
GB 2008, R: Jocelyn Cammack, K: Michael O'Halloran, M: John Avery, F, 70 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, UT für Gehörlose

Freitag, 17. Juni, 20.00 Uhr

Wenn britische Intellektuelle im Altersheim leben, tun sie das mit Stil. In der Residenz Mary Feilding Guild im Norden Londons erscheint man zum Essen in Kostüm und Anzug. Das Seniorenheim ist bekannt dafür, alte Menschen körperlich und geistig besonders zu fördern. Hier leben auch Alison, Hetty und Rose, zusammen 290 Jahre alt. Die eine ist Autorin, die andere Journalistin, die dritte Friedensaktivistin. Die drei verbindet eine selbstironische Art und die Freude daran, ihre Erfahrungen weiterzugeben. In einer Lebensphase, die in unserer Gesellschaft als unproduktiv gilt, mischen sie sich in öffentliche Diskussionen ein – mit Zeitungsartikeln und bei Demonstrationen. Ein respektvoller Blick auf das hohe Alter, wie es sich jeder wünschen würde.

Filmfestival Über Mut **EINE FLEXIBLE FRAU**



D 2009, R u B: Tatjana Turanskyi, K: Jenny Barth, M: Niels Lorenz, F, 97 Min, FSK: ab 12 Jahren, UT für Gehörlose

Samstag, 18. Juni, 20.00 Uhr

Auf die Erfolgsspur hat die Architektin Greta M. nie so ganz gefunden. Mit 40 verliert die allein erziehende Single-Mutter ihre Arbeit. Das Büro hat Pleite gemacht, und zuerst werden die freiberuflichen Mitarbeiterinnen entlassen. Greta M. ist jetzt arbeitslos, aber sie kann und will die Erwartungen, die an sie gestellt werden, nicht erfüllen. Zugleich ist der Ausdruckstanz, dem sich Greta immer wieder hingibt, mehr als nur affektiertes Theater. Er ist vor allem Rückzug auf das einzige Feld, über das sie noch autonom verfügen kann. Sie ist nicht bereit, die für sie vorgesehene Rolle einzunehmen: die einer willigen und billigen Arbeiterin, die einer flexiblen Frau.

DER KONTRAKT DES ZEICHNERS



Eintritt frei!

THE DRAUGHTMAN'S CONTRACT

GB 1982, R u B: Peter Greenaway, K: Curtis Clark, M:
Michael Nyman, Henry Purcell, D: Anthony Higgins,
Janet Suzman, Anne-Louise Lambert, Hugh Fraser, Neil
Cunningham, Dave Hill, David Gant, F, 103 Min, FSK:
ab 16 Jahren

Samstag, 18. Juni, 22.30 Uhr

Im Sommer 1694. Nur zögernd erklärt sich der erfolgreiche Maler Neville bereit, den Herrnsitz Compton Anstey in der südenglischen Grafschaft Wiltshire zu zeichnen. Allerdings besteht der arrogante Künstler darauf, dass die Dame des Hauses ihm neben ihrer Gastfreundschaft auch ihre intimste Aufmerksamkeit widmet. Die Gelegenheit ist günstig, da sich der Inhaber Mr. Herbert gerade in Southampton amüsiert. So bleibt es nicht bei den Schäferstündchen mit Mrs. Herbert, auch deren unglücklich verheiratete Tochter Mrs. Talmann ist bereit für amouröse Gefälligkeiten. Als überraschend Mr. Herberts Leiche aus dem Teich des Anwesens gefischt wird, gerät Neville in Schwierigkeiten. Seine geradezu pedantisch genauen Zeichnungen offenbaren ein paar sonderbare Details.

Das bissige Lügen- und Intrigenspiel im England des 17. Jahrhunderts wurde von Greenaway in prächtige Bilder gefasst. Ein Leckerbissen für alle Cineasten!

DER KONTRAKT DES ZEICHNERS war nach vielen experimentellen Filmen die erste Kinogeschichte des renommierten englischen Regisseurs, Schriftstellers und Malers Peter Greenaway. Spritzige Dialoge, visuelle Opulenz, kriminalistische Spannung und die kongeniale Musik von Michael Nyman machen den Film zu einem wahren Meisterwerk voller Intelligenz und Ironie, das zugleich anregt, über Schein und Sein nachzudenken und sich aufs Prächtigkeit unterhalten zu lassen. Der wahrscheinlich zugänglichste Film des britischen Regie-Exzentrikers.

Die Veranstaltung findet bei gutem Wetter als Freiluftkino neben der Schlosskirche statt!



inpressum

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V., Nauwieserstr. 19, 66111 Saarbrücken
Fon: (0681) 390 88 80, Fax: (0681) 37 46 68

Titelbild: Ingrid Kraus

Programmgestaltung und Redaktion:

Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfig, Gerd R. Meyer

Texterfassung, Layout: Ingrid Kraus

Korrekturen: Martina Führer, Werner Michely

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfig, Farid Mirghawameddin, David Borens, Martin Hermann

Systemadministration/Internet: Raphael Reischuk

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35, 66111 Saarbrücken

monatliche Sitzung der Kinogruppe: genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

E-Mail: info@kinoachteinhalb.de

Internet: www.kinoachteinhalb.de

Behindertengerecht: Das kino achteinhalb ist barrierefrei erreichbar, außerdem gibt es eine Behinderten-toilette.

Filmfestival Über Mut

RAINBOW WARRIORS



THE RAINBOW WARRIORS OF WAIHEKE
Island/NL 2009, R: Suzanne Raes, B: Suzanne Raes,
Renske de Zwart, K: Wiro Felix, M: Joris Oonk, F,
89 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU, UT für Gehörlose

Filmfestival Über Mut

ANTOINE



CAN 2008, R, B u K: Laura Bari, K: François Boucher,
M: Ramachandra Borcar, F, 82 Min, FSK: ohne Alters-
beschränkung, dtF, UT für Gehörlose

Filmfestival Über Mut

FRITZ BAUER – TOD AUF RATEN



D 2010, R u B: Ilona Ziok, K: Jacek Blawut, F,
97 Min, FSK: ab 12 Jahren, UT für Gehörlose

Sonntag, 19. Juni, 20.00 Uhr

Die "Rainbow Warrior" setzt 1978 Kurs auf Island. Es ist die erste von vielen Missionen, auf denen die junge Crew ihr Leben riskieren wird. Bis Mitte der Achtzigerjahre ist das legendäre Schiff von Greenpeace im Einsatz. Die Mannschaft durchkreuzt die Schussbahn von Walfängern, legt sich mit Atommüll-Frachtern an und demonstriert am Mururoa-Atoll gegen Nukleartests. Für ihre Verwegenheit werden die Aktivisten gefeiert wie Rockstars. Und heute? In der Dokumentation blicken die Öko-Idole zurück, stolz und selbstkritisch. Das tragische Ende der "Rainbow Warrior" lässt sie noch immer nicht los.

Montag, 20. Juni, 18.00 Uhr

Antoine malt, übt Korbwürfe und fährt Schlittschuh. Ob eine Bewegung sitzt, muss der Sechsjährige fühlen oder hören. Er ist von Geburt an blind, aber er besucht eine normale Schule, wo ihn Lehrer und Mitschüler unterstützen. Auch die Regisseurin Laura Bari fordert Antoine heraus. Sie macht ihn zum Koautor ihres Films. Gemeinsam treiben sie die Idee auf die Spitze, dass ein blinder Junge das Gleiche tun kann wie ein Sehender. Privatdetektiv Antoine braust mit dem Auto über die Landstraße, auf der Suche nach der mysteriösen Madame Rouski, die sich beim Duschen in tausend Tropfen aufgelöst hat. Die Botschaft des verspielten Abenteurers: Was die Sinne nicht wahrnehmen, ersetzt die Fantasie.

Mittwoch, 22. Juni, 20.00 Uhr

Nichts gehört der Vergangenheit an. Alles ist Gegenwart und kann wieder Zukunft werden." Dieses Zitat spiegelt am besten wider, was den Juristen Fritz Bauer in den 1950er und 1960er Jahren bei der juristischen Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Deutschland antreibt. Für ihn spielte die Justiz eine entscheidende Rolle beim Wiederaufbau der Demokratie. Als Generalstaatsanwalt rehabilitierte er die Widerstandskämpfer vom 20. Juli 1944 und initiierte den Frankfurter Auschwitzprozess. In der Bundesrepublik löste Bauer damit erstmals eine breite öffentliche Diskussion über den Holocaust aus. Die Dokumentation führt in eine Zeit, in der vor allem die ältere Generation in Deutschland die NS-Vergangenheit verdrängte. 1968 starb Fritz Bauer. Sein überraschender Tod ist bis heute ungeklärt.

Filmfestival Über Mut **BUDRUS**



USA 2010, R u B: Julia Bacha, K: Shai Pollack, Monalisa Sundbom, Jonathan Massey, Julia Bacha, Riyad Deis, Mohammed Fawzi, M: Kareem Roustom, F, 97 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU, UT für Gehörlose

Donnerstag, 23. Juni, 20.00 Uhr

Gewaltfreier Widerstand in Palästina – in den Nachrichten über den Nahost-Konflikt geht dieser Teil der Geschichte meist unter. "Wir haben keine Zeit für Krieg, wir wollen unsere Kinder großziehen", sagt der Palästinenser Ayed Morrar, Anführer eines friedlichen Protests. Als Israels Regierung 2003 einen "Schutzwall" zum Westjordanland errichtet, soll dieser auch auf palästinensischem Boden gebaut werden. Dadurch würden einige Dörfer große Teile ihrer Felder verlieren. Die Bewohner von Budrus begehren auf. 55 Mal werden sich Männer und Frauen aus dem Dorf unbewaffnet der israelischen Grenzpolizei entgegenstellen. Politisch ausgewogen verfolgt der Film BUDRUS das Geschehen, zeigt die Wut der Demonstranten ebenso wie das Dilemma der israelischen Soldaten.



Filmfestival Über Mut **TEENAGE RESPONSE**



D 2009, R: Eleni Ampelakiotou, K: Siri Klug, M: Wilhelm Stegmeier, F, 160 Min, FSK: ab 12 Jahren, UT für Gehörlose

Freitag, 24. Juni, 19.00 Uhr

Alles in Plastik gepackt, alles abwaschbar – so sieht Anton das kontrollierte Leben der Erwachsenen. Er ist einer von 13 Jugendlichen, die sich gegen die Kritik an ihrer Generation stellen – und ihre eigenen Geschichten entgegensetzen. TEENAGE RESPONSE zeichnet Porträts von Heranwachsenden, die frappierend offen in ihr Inneres blicken lassen. Die Regisseurin Eleni Ampelakiotou überlässt ihren Protagonisten die gesamte Szene. Nur die Jugendlichen kommen zu Wort. Die Kamera folgt ihnen jedoch nicht in ihren Alltag, sondern an ein individuell gestaltetes Set. Die sehr unterschiedlichen Charaktere der 13- bis 21-Jährigen spiegeln sich in Raum- und Lichtinstallationen, Skulpturen und Klänge rahmen die Monologe der Jugendlichen ein.



Filmfestival Über Mut **ROUGH AUNTIES**



GB/USA 2008, R u K: Kim Longinotto, F, 103 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU, UT für Gehörlose

Samstag, 25. Juni, 20.00 Uhr

Wenn Kinder Opfer von Missbrauch werden, verstummen sie oft aus Scham und Angst. Diese Mädchen und Jungen zum Reden zu bringen, ist Ziel der Hilfsorganisation Bobbi Bear im südafrikanischen Durban. Ihre Mitarbeiterinnen betreuen missbrauchte Kinder und setzen sich dafür ein, dass die Schuldigen vor Gericht kommen. Gegner der engagierten Frauen sind nicht nur korrupte Beamte, die Täter wieder laufen lassen. Auch die patriarchalische Zulu-Kultur ist oft ein Hindernis: Probleme werden totgeschwiegen, Sexualität ist Tabu. Mit Wut und Herzlichkeit appellieren die "Tanten" von Bobbi Bear vor allem an die Frauen, für die Rechte ihrer Kinder einzustehen.

Japanische Regisseurinnen DAS GESCHENK DER BEATE

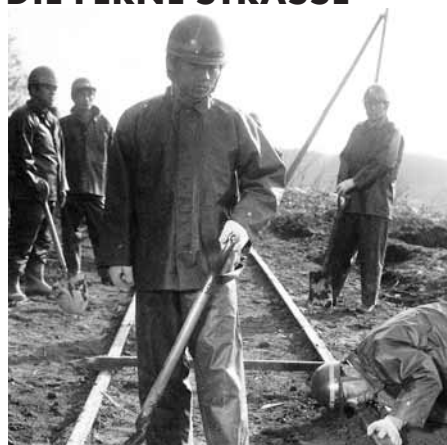


BEATE NO OKURIMONO

J 2004, R u. B: Tomoko Fujiwawa, K: Tsutomu Ebine,
M: Leo Shirota, D: Ryôko Akamatsu, Kimie Iwata, F,
92 Min, OmU, DVD

Die Filmreihe wird eröffnet durch die Koordinatorin für kulturelle Angelegenheiten Frau Dr. Susanne Reichrath, Kulturabteilung der Staatskanzlei

Japanische Regisseurinnen DIE FERNE STRASSE



TÔI IPPON MICHİ

J 1977, R: Sachiko Hidari, B: Ken Miyamoto,
K: Jun'ichi Segawa, M: Minoru Miki, D: Sachiko Hidari, Hisashi Igawa, Yoshie Ichige,
Kenji Isomura, F, 117 Min, OmU, DVD

Sonntag, 26. Juni, 19.00 Uhr

Die Filmreihe "Japanische Regisseurinnen" findet im Rahmen der Japanwoche der Universität des Saarlandes statt. Anlass der von der Hochschulrektorenkonferenz veranstalteten Japanwoche ist das Jubiläum zum 150-jährigen Bestehen der deutsch-japanischen Freundschaft. Wir danken dem Japanischen Kulturinstitut Köln für die zur Verfügung gestellten Filme dieser Reihe.

Dieser Dokumentarfilm handelt von Beate Shirota-Gordon, die im Jahre 1923 in Wien als Tochter des Pianisten Leo Shirota geboren wurde. Als der Vater Ende der 20er Jahre nach Japan geht, begleitet die Tochter ihn. Sie wächst bis zu ihrem 15. Lebensjahr in Japan auf. Nach dem Studium in den USA kehrt sie 1945 als Mitarbeiterin der amerikanischen Besatzungsmacht nach Japan zurück, in erster Linie, um ihre Eltern wiederzusehen. Dort bietet sich ihr die Möglichkeit, einige Artikel für die neue japanische Verfassung zu entwerfen. In den Artikeln 14 und 24 etwa, in denen es um die Menschenrechte und die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau geht, ist Beates Federführung deutlich erkennbar.

Die Regisseurin Tomoko Fujiwara (*1932) debütierte bereits 1960 als junge Frau mit einem Dokumentarfilm. Nach einer langen Familienpause ist sie seit 1980 wieder als Dokumentarfilmerin aktiv. Vor allem durch ihren Film LOUISE IM AUFBRUCH von 1997, über die Tochter eines japanischen Anarchisten, ist sie in Japan bekannt geworden.

Frau Dr. Annette Kainhorst, Frauenbibliothek Saarbrücken hält einen einleitenden Vortrag zum Thema Frauenbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg.

Montag, 27. Juni, 20.00 Uhr

Ichizô ist Streckenwärter bei der japanischen Staatsbahn. Er soll zum Dank für seine dreißigjährigen Verdienste mit einer Uhr ausgezeichnet werden. Zusammen mit seiner Frau Satoko begibt er sich nach Sapporo. Mit gemischten Gefühlen, denn viele seiner Arbeitskollegen haben im Rahmen von Rationalisierungsmaßnahmen der Bahn ihre Arbeitsplätze verloren. Zu einer kleinen Feier, die zu Hause für Ichizô stattfindet, bringt die Tochter Yuki unerwartet einen Freund mit. Sie äußert ihre Absicht, ihn zu heiraten. Überrascht von der Eigenwilligkeit seiner Tochter kann Ichizô darauf nur mit Ablehnung reagieren.

Sachiko Hidari (1930 – 2001) ist eigentlich als Schauspielerin bekannt. Sie erhielt mit Filmen wie SIE UND ER und DAS INSEKTENWEIB (1964) mehrere renommierte Filmpreise in Japan. Im gleichen Jahr wurde sie in Berlin als beste Darstellerin mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet. Sie ist die zweite Filmregisseurin der japanischen Filmgeschichte nach Kinuyo Tanaka. Im Jahre 1977 gab Hidari ihr Spielfilmdebüt mit dem Film DIE FERNE STRASSE, der 1978 im Wettbewerb um den Goldenen Bären der 28. Filmfestspiele von Berlin vertreten war.

Filmfestival Über Mut **DIE KINDER VON DON QUIJOTE**



F 2009, R: Augustin Legrand, Ronan Dénécé, Jean-Baptiste Legrand, F, 75 Min, FSK: ab 6 Jahren, OmU, UT für Gehörlose

Dienstag, 28. Juni, 20.00 Uhr

Für die Kandidaten um die französische Präsidentschaft ist es ein unbequemes Szenario: Im Herbst 2006 schlugen zahlreiche Obdachlose im Zentrum von Paris ihre Zelte auf. Eine Demonstration, initiiert von zwei engagierten Bürgern, den Brüdern Augustin und Jean-Baptiste Legrand. Selbst nicht wohnsitzlos, fordern sie Solidarität mit den rund 100.000 Menschen, die in Frankreich auf der Straße leben. Über das Internet rufen die Legrands die Pariser auf, einige Nächte bei den Obdachlosen zu verbringen. Die Aktion der Gruppe, die sich "Kinder von Don Quijote" nennt, hat ein konkretes Ziel. Der Staat soll jedem Bürger dauerhaften Wohnraum zusichern. Unter dem öffentlichen Druck verspricht der Kandidat Nicolas Sarkozy Tausende neuer Wohnprojekte. Die Geschichte ist ein Beispiel dafür, was Wahlversprechen sein können.

Überfall Nazideutschlands auf die Sowjetunion **KOMM UND SIEH**



IDI I SMORTI

UdSSR 1985, R: Elem Klimow, B: Elem Klimow, Ales Adamowitsch, nach seinem Roman "Stätten des Schweigens", K: Alexej Rodionow, M: Oleg Jantschenko, Wolfgang Amadeus Mozart, D: Alexej Krawtschenko, Olga Mironowa, Liubomiras Laucevičius, Wladas Bagdonas, Viktor Lorenz, teilweise s/w, 146 Min, FSK: ab 16 Jahren, OmU, 35 mm

**Mittwoch, 29. und Donnerstag, 30. Juni,
20.00 Uhr**

Weißrussland, 1943. Der 14-jährige Fljora Gajschun schließt sich gegen den Protest seiner Mutter den Partisanen an. Für ihn ist der Krieg noch ein Kinderspiel. Als es aber in den Kampf geht, darf er nicht mit an die Front. Fljora soll stattdessen mit Alten und Kindern ein Reservelager einrichten. Der Junge fühlt sich alleingelassen. In den Wäldern trifft er auf das Mädchen Glascha, die Geliebte des Partisanenführers. Fljora versucht sie zu trösten, als die Hölle über beide hereinbricht: Sie sind in einen Angriff der deutschen Wehrmacht geraten! Nur knapp können die beiden dem Tod entkommen, aber die Schrecken haben kein Ende: Fljora wird Zeuge der entsetzlichen Massaker, die Nazi-Schergen unter der russischen Zivilbevölkerung anrichten. So muss er einer faschistischen "Vergeltungsaktion" beiwohnen, bei der unschuldige Menschen, überwiegend Frauen, Kinder und Greise in einer Holzkirche lebendig verbrannt werden! Diese traumatischen Erlebnisse lassen den Jungen innerhalb kürzester Zeit um Jahre altern. Er erlebt die jämmerliche Todesangst der von den Partisanen gefassten Mörder und steht schließlich vor einer Pfütze, in der ein Hitler-Porträt mit der Aufschrift "Hitler – der Befreier" liegt. Die Stationen, die wir mit ihm innerhalb einer kurzen Zeitspanne erleben, sind Stationen der Zerstörung. Der Terror ist immer plötzlich da und dann andauernd: Fast schmerzhaft überfallen die Bilder des Schreckens auch den Zuschauer. (Rafael Kozub)

**Einführung in den Film von Erich Später,
Heinrich-Böll-Stiftung, Saarbrücken**

TRAVEL QUEERIES



USA 2009, R u B: Elliot Graney-Saucke, F, 68 Min,
OmU, DVD

Japanische Regisseurinnen SUZAKU



MOE NO SUZAKU

J 1997, R u. B: Naomi Kawase, K: Masaki Tamura,
M: Masamichi Shigeno, D: Jun Kunimura, Machiko
Ono, Sachiko Izumi, F, 95 Min, OmU, 35 mm

BRILLEN



MEGANE

J 2007, R u. B: Naoko Oigami, K: Noboru Tanimine,
M: Takahiro Kaneko, D: Satomi Kobayashi, Mikako
Ichikawa, Ryô Kase, Ken Mitsuishi, F, 106 Min, OmU,
DVD

Freitag, 1. Juli, 20.00 Uhr

TRAVEL QUEERIES ist ein Dokumentarfilm über die vielfältigen Lebensweisen queerer Menschen in Europa. Der Film begleitet Queers auf dem ersten CSD in Serbien, zeigt die Drag-Szene in Berlin, den queeren anarchistischen Black-lingerie-Block beim CSD in London und die Vorbereitungen für das 8. Internationale Queeruption-Festival in Barcelona. Durch Interviews, Dokumentationen von Performances, Festivals und Multimedia-Kunstwerken nimmt TRAVEL QUEERIES kulturelle, künstlerische und aktivistische Praxen von Queers in den Blick und porträtiert auf diese Weise "queer" als politische Identität im 21. Jahrhundert. Dabei liegt der Fokus auf radikalen und innovativen Projekten, die eine Alternative zur Kommerzialisierung der "gay culture" aufzeigen.

Die Filmemacherin und Multimedia-Künstlerin Elliot Graney-Saucke aus Seattle/Berlin wird anwesend sein.

Samstag, 2. Juli, 20.00 Uhr

Der Forstwirt Kôzô ist mit Yasuyo verheiratet. Sie haben eine gemeinsame Tochter namens Michiru. Zusammen mit Kôzôs Mutter und seinem Neffen leben sie in einem Dorf in der Präfektur Nara, südlich von Kyôto. Die Familie lebt seit Generationen von der Forstwirtschaft, doch wirtschaftlich geht es ihnen zusehends schlechter, denn immer mehr Leute ziehen in die Stadt. Die Errichtung einer neuen Bahnstrecke mitsamt der Erbauung eines Tunnels in der Nähe des Dorfes soll dem Dorf wirtschaftlichen Aufschwung bringen. Doch die Umsetzung des Plans wird lange hinausgezögert und am Ende nicht realisiert. Und mit dem Scheitern des Plans geht auch die Familie auseinander.

Naomi Kawase (*1969) war zuerst als Regisseurin für Dokumentarfilme tätig. Mit dem Film SUZAKU aus dem Jahr 1997 gab sie ihr Spielfilmdebüt. Er lief auf zahlreichen Filmfestivals und gewann einige internationale Auszeichnungen, so den Preis für den besten Erstlingsfilm bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes.

Sonntag, 3. Juli, 20.00 Uhr

Taeko landet an einem Frühlingstag auf einer Insel im Süden Japans. Sie will weg von der Stadt, einfach vor sich "hindämmern". Sie übernachtet in einem Gasthaus am Strand. Yûji, der Wirt des Gasthauses, empfängt sie. In seinem Gasthaus verkehren eigenartige Gestalten. Bald stößt Yomogi hinzu, ein junger Mann, der Taeko "Sensei" (Meisterin) nennt. Mit der Zeit beginnen alle, eine Brille zu tragen. So entsteht ein eigentümliches Gemeinschaftsgefühl unter den fünf Beteiligten.

Naoko Oigami (*1972) drehte mit BARBER YOSHINO, der auf der Berlinale 2004 im Rahmen des Kinderfilmfestes gezeigt wurde, ihren ersten Spielfilm. Ihr vierter Spielfilm MEGANE lief 2008 im Wettbewerb des Sundance-Filmfestivals in den USA und wurde im selben Jahr zur Berlinale (Sektion "Panorama") eingeladen.

Repertoire

ANOTHER YEAR



GB 2010, R u B: Mike Leigh, K: Dick Pope, M: Gary Yershon, D: Jim Broadbent, Ruth Sheen, Oliver Maltman, F, 129 Min, 35 mm, OmU

Klassiker aus Chile

LARGO VIAJE



Chile 1967, R u B: Patricio Kaulen, B: Javier Rojas, K: Enrique Kaulen, M: Thomas Lefever, D: Enrique Kaulen, Eliana Vidal, Fabio Vidal, OmeU, s/w, 83 Min

Die Filmvorführung findet im Rahmen der Tagung "Medio siglo de cultura chilena" statt und schließt mit einer Diskussion mit den Filmwissenschaftlern Prof. Dr. Verónica Cortínez und Prof. Dr. Manfred Engelbert (University of California, Los Angeles). Moderation: Prof. Dr. Janett Reinstädler (Universität des Saarlandes).

Antifa Saar

THE TRUTH LIES IN ROSTOCK



D 1993, Dokumentation von Mark Sanders und Siobhan Cleary, F, 78 Min, digital

Montag, 4. und Dienstag, 5. Juli, 20.00 Uhr

ANOTHER YEAR kreist um die Sehnsucht nach Ruhe und Geborgenheit und auch darum, dass die einen sie finden, während die anderen sich rastlos danach sehnen. Es geht um das Talent zum Älterwerden der einen und die Unfähigkeit der anderen, ihre knapper werdende Zeit mit Sinn zu füllen. Es wird geschwiegen, geduldig zugehört, gejammert und geplappert in diesem Film, dem dennoch nichts Geschwätziges anhaftet. Einmal mehr hat Mike Leigh, der große Realist des Kinos, sein Ensemble auf das Abenteuer mitgenommen, die Handlung Szene für Szene erst beim Drehen zu entwickeln. Herausgekommen ist ein Film, so echt, dass man sich zu Tom und Gerri an den Gartentisch setzen möchte. Für ihren trockenen britischen Humor möchte man sie oft umarmen.

Mittwoch, 6. Juli, 19.00 Uhr

Das Leben ist hart am unteren Ende der Gesellschaft, insbesondere für unseren achtjährigen Hauptdarsteller und seine Familie. Ein kleiner Bruder stirbt bei der Geburt und wird für die Beerdigung nach chilenischer Tradition als Engel verkleidet, um so leichter in den Himmel zu gelangen. Doch einer der Flügel geht verloren und so macht sich der größere Junge auf eine lange Suche, die ihn durch die Straßen und Stadtviertel von Santiago de Chile führen und mit vielen weiteren Schicksalen konfrontieren wird. Der mehrfach preisgekrönte Spielfilm ist ein beeindruckendes Dokument der 1960er Jahre in Chile, eine "weite Reise" durch die Zeit eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs, welcher in Parallelmontagen und innovativer Kameraführung eindrucksvoll und berührend eingefangen wird.

Donnerstag, 7. Juli, 20.00 Uhr

Im August 1992 griff eine Gruppe aus Anwohnerinnen und Nazis vier Tage lang die "Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber" (ZAST) im Rostocker Stadtteil Lichtenhagen an. Begeisterte und applaudierende Deutsche machten aus der brutalen Ausschreitung ein rassistisches Volksfest, auf dem sie weitgehend ungestört von der Polizei den Wahn eines "Deutschlands nur für Deutsche" realisieren konnten. Es grenzt an ein Wunder, dass bei den Ausschreitungen niemand zu Tode gekommen ist. Das Video entstand 1993 unter maßgeblicher Beteiligung von Menschen, die sich zum Zeitpunkt der Geschehnisse im attackierten Wohnheim befanden. Über den authentischen Charakter hinaus ist der Film auch eine schonungslose Kritik an einer Grundstimmung in der bundesrepublikanischen Gesellschaft, die Ausschreitungen gegen Migranten oder einfach nur "anders Aussehende" überhaupt erst möglich macht.

DIE AUGEN DER MUMIE MA



D 1918, R: Ernst Lubitsch, B: Hanns Kräly, Emil Rameau, K: Alfred Hansen, D: Pola Negri, Emil Jannings, Harry Liedtke, Max Laurence, s/w, 63 Min, 35 mm
Live-Musikbegleitung durch die Improvisationsklasse von Prof. Dr. Jörg Abbing

Helge Schneider PRAXIS DR. HASENBEIN



D 1996, R, B u M: Helge Schneider, K: Serge Roman, D: Helge Schneider, Peter Berling, Andreas Kunze, Horst Mendroch, Bernhard "Zwiebel" Sondernmann, Werner Abrolat, Peter Thoms, Norbert Losch, F, 97 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, 35 mm

Freitag, 8. und Samstag, 9. Juli, 20.00 Uhr

Auf einer Reise durch den Orient möchte der Maler Alfred Wendland das Grab der Mumie Mâ besuchen. Als sich zur gleichen Zeit der Fürst zu Hohenfels, ein späterer Freund des Malers, bei dem Hoteldirektor nach dem Grab erkundigt, schickt der ihn zu einem Kranken: der könne ihm Auskunft geben. Dieser Kranke wiederum warnt inzwischen Wendland mit den Worten "Die Augen leben! Die Augen leben!" Vergeblich sucht Wendland einen Führer, der ihn zum Grab der Mumie bringt. Als er alleine dort ankommt, findet er einen Wächter namens Radu vor Grabkammer. Doch in Wahrheit hat Radu eine schöne Ägypterin in der Kammer versteckt, die Mâ täuschend ähnlich sieht. Als Wendland versucht, die Grabkammer zu betreten, wird er angeschossen. Dennoch kann er das Mädchen retten und nach Europa bringen, wo sie als Tänzerin auftritt. Aber es gelingt dem hasserfüllten Radu, die beiden aufzuspüren. Im Haus des Fürsten zu Hohenfels sieht er ein Bild von Mâ und sticht den Fürsten wutentbrannt nieder. Als er später erneut in das Haus eindringt, findet er Mâ, erdolcht sie und nimmt sich schließlich selbst das Leben. Als Wendland und Hohenfels in das Zimmer eilen, ist es bereits zu spät: Die Legende von der "Rache der Pharaonen" hat sich erfüllt.

Sonntag, 10. bis Dienstag, 12. Juli, 20.00 Uhr

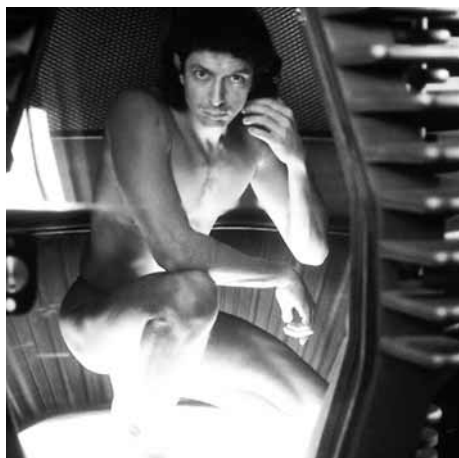
Als Dr. Angelika Hasenbein betreibt er eine Praxis, die man kaum als solche erkennt: vollgestellt mit einer unübersehbaren Menge von alten Möbeln, Elektrogeräten und Wohnungsschmuck wie vom Stadtteilstrohmarkt. Darin bewegt sich Schneider, der trotz des Namens keineswegs eine Frauenrolle spielt, in einem knallblauen Anzug an Stelle eines weißen Kittels, gehemmt durch einen merkwürdig steifen Hals, und macht natürlich mehr den Eindruck eines Scharlatans als den eines Arztes. Die Praxis liegt in einer Gasse, die in dem Film niemals verlassen wird und die durch einen aufgemalten Tunnel im Hintergrund, ein paar höchst anachronistisch wirkende Läden rechts und links sowie die Kameraebene vorne begrenzt wird, die kein Schwenk je durchbricht. Eine Theaterbühne, deren Verfremdung sich noch deutlicher in den Figuren manifestiert: 40-jährige Männer spielen Waisenhauskinder (neben einem wirklichen Kind), ein Mann spielt die Waisenhausmutter. Es ist eine schräge, unwirkliche, entlegene Welt, aber, wie sich am Ende herausstellt, aus Sicht des Regisseurs vor allem eine heile. Mit den Mitteln der Travestie, der Improvisation und der Verfremdung erzeugt Helge Schneider eine irrealen Welt, die sich am Ende als Welt der Vergangenheit zu erkennen gibt und ebenso vergangene Kunstformen der Moderne aufgreift. Ein Experiment, das in seiner bewusst dilettantischen Machart die Geduld des Zuschauers herausfordert, ihn aber immerhin nicht für dumm verkauft.

Sommerfilme MAMMUTH



F 2010, R u B: Benoît Delépine, Gustave de Kervern, K: Hugues Poulain, M: Gaëtan Roussel, D: Gérard Depardieu, Yolande Moreau, Isabelle Adjani, Benoît Poelvoorde, Miss Ming, Albert Delpy, Gustave de Kervern, Bernard Geoffrey, F, 92 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU

Vollmondfilme DIE FLIEGE



THE FLY
USA 1985, R: David Cronenberg, B: Charles Edward Pogue, David Cronenberg nach: George Langelaan, K: Mark Irwin, M: Howard Shore, D: Jeff Goldblum, Geena Davis, John Getz, Joy Boushel, Les Carlson, George Chuvalo, David Cronenberg, F, 95 Min, FSK: ab 16 Jahren, 35 mm

Mittwoch, 13. bis Sonntag, 17. Juli, 20.00 Uhr

Ein wuchtiger Mann, der die letzten Jahre vor seiner Pensionierung im Schlachthof Schweine zerglegt, kreuzt auf einem alten Motorrad durch Frankreich, um Arbeitsnachweise für seine Rente aufzutreiben. Die Reise in die Vergangenheit droht in Bitterkeit zu enden, bis der Mann auf seine junge Nichte trifft, die ihm die Schönheit des Lebens erschließt und ihn ermuntert, seiner Existenz eine andere Richtung zu geben. Poetisch angehauchte Sozialgroteske, in der ruppige Töne mit flirrenden Impressionen oszillieren, was die Beschädigungen und Hässlichkeiten des Daseins transformiert und die Würde des Protagonisten verteidigt. Auf eine glanzvolle Starbesetzung kann der Film zurückgreifen. Angetrieben von einem souveränen Gérard Depardieu verleihen Isabelle Adjani, Benoît Poelvoorde und Yolande Moreau der Tragikomödie Glanz und Format. Man mag dem Film vorwerfen, dass er zu viele Kuriositäten an Serges Wegesrand aufreicht und vielleicht zu sehr vom Boden der sozialen Tatsachen abhebt; dennoch bleibt er, zusammengehalten von Gérard Depardieus mächtiger Leinwandpräsenz, ein schöner Gegenentwurf zu jenen Prolo-Komödien à la DIE BESCHISSENHEIT DER DINGE, die sich als ungeschönte Milieubilder gerieren, letztlich aber Freakshows sind, die Zerrbilder statt Menschen zeigen. MAMMUTH dagegen weiß durch alle Absurditäten hindurch die Würde seiner Protagonisten zu verteidigen. Das Lachen über sie ist immer empathisch, nie abfällig.



Freitag, 15. Juli, 23.00 Uhr

Inspektor Charas untersucht den Tod des Wissenschaftlers André Delambre. Delambre hatte an einem Teleportationsgerät geforscht. In einem Selbstversuch hatte er dabei eine Fliege im Gerät übersehen, und das Gerät hatte die beiden gekreuzt: Delambre hatte nun einen gigantischen Fliegenkopf und einen Fliegenarm, während die Fliege mit einem menschlichen Kopf davonflog. Um dies rückgängig zu machen, benötigte der Wissenschaftler die Fliege, derer er jedoch nicht habhaft werden konnte. In der Erkenntnis, das Geschehene nicht rückgängig machen zu können, beschließt der Wissenschaftler, sich und seine Forschungsergebnisse zu zerstören. Dazu bittet er seine Frau, alle Hinweise auf das Geschehen sowie seine Forschungsergebnisse zu zerstören und ihn zu töten. In der letzten Szene sitzt Inspektor Charas mit Andrés jungem Bruder François im Garten und zweifelt, ob er die Geschichte glauben soll, als der spielende Junge eine Fliege mit einem unnatürlichen, menschlichen Kopf entdeckt, die in einem Spinnennetz gefangen ist und um Hilfe ruft.

Einführender Vortrag von Anthony Metivier, Ph. D., Institut für Kunstgeschichte, Universität des Saarlandes.

Helge Schneider
**JAZZCLUB – DER FRÜHE
 VOGEL FÄNGT DEN WURM**



D 2004, R u M: Helge Schneider, B: Helge Schneider, Andrea Schumacher, K: Voxi Bärenklau, D: Helge Schneider, Susanne Bredehöft, Jimmy Woode, Pete York, F, 84 Min

Guten Tach. Auf Wiedersehen. Jens Scherer liest Texte von Helge Schneider, die nicht nur das Ruhrgebiet bewegen.

Montag, 18. bis Mittwoch, 20. Juli, 20.00 Uhr

Wie überlebt man in Mülheim/Ruhr, wenn man den Jazz liebt, aber kein Geld hat? Man schuftet sich wund und spielt abends trotzdem in einem Club. Dass dieses Schicksal ganz und gar nichts mit Musikerromantik zu tun hat und schon gar nichts mit Tragik nach Art eines Charlie Parker oder John Coltrane, zeigt Helge Schneider in aller Ausführlichkeit: Ein Leben als Jazzmusiker in Mülheim/Ruhr bedeutet umfassende Tristesse. Niemand interessiert sich für diese Musik, nicht mal die eigene Freundin, erst recht nicht die wenigen Gäste, die sich manchmal in die schäbige Kneipe verirren, in der Teddy und seine beiden Mitmusiker täglich spielen. Um nicht zu verhungern, steht er nachts um vier Uhr wieder auf und trägt Zeitungen aus; natürlich regnet es dann in Strömen. Danach hilft er einem Fischverkäufer, was schleppen bedeutet, Fisch verkaufen, sauber machen, während die Herrschaften in der Sonne liegen. Anschließend heißt es, sich in kürzester Zeit umzuziehen, die Tiraden der Freundin über sich ergehen zu lassen, dem Nachbarn durch den Türspion ins Auge zu schauen – und ab in den Club.

Ein skurriles, mal dilettantisches, mal experimentelles, stets aber munteres Durcheinander aus grotesken Gags, exzellenter Jazz-Musik und bemerkenswert ernsthaften, aber humoristisch gebrochenen Schlaglichtern auf die Tristesse einer auswechselbaren mittelgroßen deutschen Stadt, die eher zufällig Mülheim an der Ruhr heißt.



Donnerstag, 21., 20.00, Freitag, 22., 23.00,

Samstag, 23. bis Sonntag, 24. Juli, 20.00 Uhr

Sommerfilme
**ICH SEHE DEN MANN
 DEINER TRÄUME**



USA/Spanien 2010, R u. B: Woody Allen, K: Vilmos Zsigmond, D: Antonio Banderas, Josh Brolin, Anthony Hopkins, Gemma Jones, Freida Pinto, Lucy Punch, Naomi Watts, F, 98 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, OmU, 35 mm und digital

Für Alfie ist das Altern etwas, was er nicht anerkennen kann. Daher verlässt er seine Frau Helena, fängt eine Beziehung mit einer jungen naiven Blondine an und besorgt sich eine Dauerkarte fürs Fitnessstudio. Auch Sally, die Tochter der beiden, will ihr Leben ändern. Ihr Mann Roy hängt immer noch seinem kurzen Erfolg als Schriftsteller nach, und mit ihrem Beruf als Galeristin läuft es auch nicht besonders. Deprimiert von ihrem eigenen Leben und dem ihrer Lieben besucht Helena die berühmte Wahrsagerin Crystal, die bald schon das Leben aller entscheidend prägen wird. Woody Allen ist zurück und mit seinem neuesten Werk schafft er es wieder einmal, ein Sammelsurium an Charakteren zusammenzustellen, die alle etwas gemeinsam haben: vor allem den unbedingten Willen zu einem Neuanfang. Der Film funktioniert wie eine Versuchsanordnung im zwischenmenschlichen Bereich, und man erkennt eine amüsante Variation von Beziehungsfrust und -lust, die so typisch für den Regisseur ist. Die gut aufgelegten Darsteller werden durch einen launigen Erzähler kommentiert, so erscheinen sie wie ferngesteuerte Puppen, die sich nur in ihren (wie immer pointierten) Dialogen wirklich offenbaren können.

Am Freitag als Freiluftkino im Café Kostbar.



HÖRSPIELZEIT.

DONNERSTAGS VON 18.00 UHR BIS 19.00 UHR.



DONNERSTAGS 60 MINUTEN
KINO IM KOPF
FREI HAUS!
FREI HAUS!
KINO IM KOPF
DONNERSTAGS 60 MINUTEN

SR2

KULTURRADIO

... gut zu hören.

www.SR2.DE · UKW 91,3

2010 2011

UEBER

ENGAGIERT. COURAGIERT. KONTROVERS.

MUT

100 STÄDTE
10 FILME

DAS BUNDESWEITE FILMFESTIVAL

16. – 29. Juni 2011

SAARBRÜCKEN

Kino achteinhalb

Nauwieserstraße 19

66111 Saarbrücken

Tel: 0681 - 3 90 88 80

www.kinoachteinhalb.de

Stadtkoordination:



UEBERMUT.DE



DGS

EINE INITIATIVE DER

Aktion
MENSCH